Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 126. Dienstag den 3. Juni 1834.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Casse für den Johannis-Termin dieses Jahres wird gedachte Casse vom 6ten künftigen Monats ab bis zum 4. Juli geschlossen. Es müssen daher diejenigen, welche Capitalien vom 1. Juli dieses Jahres ab zinsbar bei ihr anlegen wollen, dieselben bereits bis zum 6. Juni c. einzahlen; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, am 24. Mai 1834.

Zum Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, vom 31. Mai. Der Notariats-Kandidat Dr. Friedrich Heinrich Ludwig Thomae ist zum Notar im Friedensgerichts-Bezirke Kleve, mit Anweisung seines Wohnortes in Kleve, ernannt worden.

Dem Büchsenmacher Bock zu Potsdam ist unter dem 26. Mai 1834 ein, vom Ausfertigungs-Tage an gerechnet, Fünf hinter einander folgende Jahre und für den ganzen Umfang des Preußischen Staats gültiges, Patent auf eine durch ein Probe-Gewehr nachgewiesene für neu und eigenthümlich erkannte Einrichtung, um Gewehre von hinten zu laden, ertheilt worden.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Graf von Ingenheim, nach Dresden. — Der K. Russische Generalmajor von Chwoschtschinski, nach Kissingen.

Berlin, vom 1. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nach Torgau abgereist.

Angekommen: Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische General-Lieutenant, Fürst von Lieven, von Mietau.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur der 1sten Division, von Uttenhoven, nach Königsberg in Pr. — Der Kaiserl. Russische General-Major und Inspecteur der Artillerie, Suchosanet II., nach Dresden.

Bei der am 28sten und 29sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 10,000 Rtlr. auf Nr. 46204 nach Bunzlau bei Appun; 4 Gewinne zu 5000 Rtlr. fielen auf Nr. 23716. 25602. 42045 und 66526 in Berlin bei Gronau und bei Matzdorff, nach Bromberg bei Schmuel und nach Landsberg a. d. W. bei Borchardt; 3 Gewinne zu 2000 Rtlr. auf Nr. 41682. 66443 und 90890 nach Breslau bei J. Holschau jun., Bunzlau bei Appun und nach Königsberg in Pr. bei Borchardt; 32 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 992. 1960. 5340. 5438. 6369. 8318. 9368. 9553. 15179. 17144. 24084. 26018. 27266. 27674. 28646. 31576. 32560. 34220. 46393. 48522. 53327. 57622. 67928. 70106. 72590. 78884. 80290. 81427. 88942. 98741. 99321 und 99907 in Berlin bei Alevin, bei Baller und 2mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei Löwenstein und bei Schreiber, Brieg 2mal bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Burchard, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Roch, Mansfeld bei Schünemann, Merseburg bei Kieselbach, Minden 2mal bei Wolfers, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Schweidnitz bei Kuhnt, Suhl bei Thieme, Stettin bei Rolin und nach Trier bei Gall; 46 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 279. 2108. 4969. 5356. 7647. 15388. 15672. 21122. 21507. 23921. 24388. 32100. 32799. 35067. 38040. 39877. 40459. 40906. 41814. 47975. 48742. 49494. 50358. 52261. 55545. 58817. 62349. 66745. 66826. 66948. 67512. 73543. 74455. 74458. 74877. 75808. 76392. 76928. 82946. 83141. 87185. 88787. 88811. 91785. 94316 und 97905 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Gronau, 2mal bei Joachim, bei Israel, bei Securius und 4mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Gerstenberg und 3mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Coblenz 2mal bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Simon, Glogau bei

Levysohn, Graudenz bei Cronbach, Hirschberg bei Raupbach, Iserlohn bei Hellmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Kempen bei Berndt, Königsberg in Pr. bei Heygster, bei Hirsch und 2mal bei Samter, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und bei Roch, Mansfeld bei Schünemann Memel bei Kauffmann, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Hüger, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Bacher, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin und nach Weißenfels bei Hommel; 62 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 1641. 2908. 2933. 5872. 9426. 9756. 10212. 13759. 13925. 16494. 17764. 19329. 25148. 25749. 27647. 30132. 30508. 30827. 33166. 35063. 35236. 35468. 35990. 39793. 42147. 44300. 44316. 44675. 46856. 47467. 48550. 49885. 50555. 52230. 55244. 55632. 57318. 59766. 62178. 62982. 63714. 65264. 66329. 67691. 69144. 69280. 73495. 75667. 76744. 77104. 77434. 83358. 83641. 85241. 86418. 87454. 91100. 92183. 93977. 97348. 98698 und 99046. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 30. Mai 1834.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 25. Mai. Unsre Universität, die jüngste im Deutschen Vaterlande, entbehrte eben deshalb um so mehr der milden Stiftungen, womit fromme und thätige Liebe andre, seit Jahrhunderten bestehende Universitäten bedacht haben. Diesem, in der großen Stadt noch stärker als anderswo fühlbaren Bedürfnisse ist nun auf einmal durch eine eben so großmüthige, als freudig überraschende Handlung abgeholfen. II. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, mit dem, alles Hohe und Herrliche kräftig fördernden Kronprinzen K. H. an der Spitze, haben sich schon vor mehreren Wochen zur Stiftung von Freitischen für bedürftige und der Unterstützung würdige hier Studirende vereinigt, und dazu die bedeutende Summe von jährlich achthundert Thalern unterzeichnet, deren Vertheilung nach einem eigenen Status dem akademischen Senate übertragen ist. Diese wahrhaft Königliche Stiftung ist auch sogleich ins Leben getreten, und schon seit dem 1. Mai erfreuen sich zwanzig Studirende dankbar derselben. — Welches anderen Zeugnisses bedarf es wohl noch, daß, während so mancherlei unheimliche Besorgnisse über die Universitäten, aus Anlaß bekannter, der hiesigen jedoch fremden Verirrungen, böswillig erregt werden, diese dem Vaterlande so eigenthümlichen, zumal seit der Reformation so gedeihlichen und theuren Bildungs-Anstalten hier in höchster Stille nach ihrer Bedeutung gewürdigt werden, und erkannt wird, daß liebevolle Pflege und Förderung der wahren Bildung das heilig-trauliche Band zwischen Fürsten und Volk am innigsten kräftigt und belebt!

Deutschland.

München, vom 20. Mai. Die Ständeversammlung wird wohl am 8. Juni geschlossen werden; längstens wird sie der König 14 Tage weiter verlängern.

München, vom 23. Mai. Die Geschäfts-Organisation der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt in Baiern schreitet rasch vorwärts, und bald werden die Versicherungen selbst beginnen können. Von den für den Baierischen Staat reservirten 200 Actien sind in diesem Augenblicke bereits 185 Stück abgesetzt, die Anmeldungen erneuern sich täglich, so daß bald alles untergebracht seyn wird.

Dresden, vom 26. Mai. Die zweite Kammer hat in der Sitzung vom 6ten d. über die einzelnen Posten des Bau-Etats abgestimmt, und solche größtentheils bewilliget.

Dresden, vom 27. Mai. Zu der Eisenbahn von hier nach Leipzig ist bereits der Grundriß fertig. Sie wird am linken Elbufer hin, bei Meißen über das Gebirge und durch eine Ueberbrückung der Brücke, also auf einer zweiten Brücke über der bereits bestehenden, über die Elbe, dann bei Lommatsch vorbei über Staupitz, durch den Moritzburger Forst, bei Schmellen über die Mulde und von dort gerade nach Leipzig gehen. Der Plan ist von dem Kammerrath v. Schlieben und wird lithographirt erscheinen. — Am 1. August d. J. wird hier wieder eine Gewerbe-Ausstellung eröffnet.

Darmstadt, vom 24. Mai. Die Kammer hat, damit der Großherzog die Addresse entgegennehme, erklärt, es liege ihr kein anderer Sinn unter, als die Worte besagen. Darauf hat der G. H. bestimmt, dieselbe heut annehmen zu wollen. — Die Kammer hat ferner, in Folge Anheimstellens von Seiten des Ministeriums, erklärt, der Abgeordnete E. E. Hoffmann könne ferner in der Kammer verbleiben, weil bei der vom Hofgerichte der Provinz Starkenburg wider ihn eingeleiteten Untersuchung, auf keine Special-Inquisition erkannt worden sey.

Kassel, vom 24. Mai. Die Sammlung von Gesetzen Nr. VIII. enthält das Ausschreiben der Ministerien des Aeußern, des Kriegs und des Innern vom 12. Mai, wodurch die mit Preußen abgeschlossene erneuerte Truppendurchmarsch- und Verpflegungs-Convention zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Schwerin, vom 26. Mai. Der Großherzog hat sich am 23sten d. von Ludwigslust über Schwerin nach Doberan begeben. J. K. H. die Erbgroßherzogin, welche am 22sten d. von Ludwigslust hier eingetroffen waren, sind gestern von hier nach Rostock abgereist. Der Erbgroßherzog ist in voriger Woche während der Thierschau und der Pferderennen in Güstrow gewesen und haben sich von dort gleichfalls nach Rostock begeben.

Hamburg, vom 27. Mai. Mit dem Dampfschiffe Alexandra sind gestern 96 Passagiere von St. Petersburg nach Travemünde gekommen, worunter Graf v. Blome, Fürst v. Hohenlohe, die Fürstin Wolckonski, die Gräfin v. Nesselrode ꝛc.

Oestreich.

Wien, im Mai. Die Prager, 8 Meilen lange, nach Pilsen hin angelegte, mit 300,000 Fl C. M. Aufwand gebaute Eisenbahn wurde am 18. März d. J. in Prag öffentlich zum Verkauf ausgeboten; es wollte aber Niemand den 6ten Theil oder 50,000 Fl. dafür geben. — Die Budweiser Eisenbahn trägt zwar gerade 5 pCt. von dem wirklich ausgelegten Capital von 1,620,000 Fl. C. M.; allein es figuriren in der Gesellschaft noch 1,400,000 Fl. C. M., welche nie eingezahlt wurden. Das Nähere kann man aus den Berichten des Comitee's dieser Eisenbahn ersehen.

Preßburg, vom 15. Mai. Die Unterhandlung zwischen beiden Tafeln über die von den löbl. Ständen in Antrag gebrachten drei Repräsentationen dauern noch fort. Gleichzeitig setzen die löbl. Stände das juridische Operat in täglichen Reichstags-Sitzungen fort. Der 18te Artikel: über die Einrichtung der katholischen Consistorien, ist heute in der 195sten Sitzung beendigt und der Circular-Entwurf des 19ten Artikels: über die Einrichtung der Consistorien der Augsburgischen und Helvetischen Glaubensverwandten, aufgenommen worden.

Rußland.

Warschau, vom 27. Mai. Der Fürst-Statthalter und viele Generale wohnten gestern in Modlin der Einweihung der

dortigen neu erbauten Festungswerke bei. Gegen Abend kehrte Fürst Paskewitsch wieder nach Warschau zurück.

Großbritannien.

London, vom 21. Mai. Eine Newcastler Zeitung sagt: „Privatbriefe von einem angesehenen Parlamentsgliede melden, daß der Kanzler der Schatzkammer den ganzen Ausfuhrzoll auf Kohlen aufzuheben bedacht sey.“ Bekanntlich ist die Sache, als eine der wirksamsten Retaliationen wider die französische Handelspolitik in Anregung.

Wir werden versichert, sagt der „Standard“, daß Depeschen des Hofes von St. Petersburg in dieser Nacht bei der russischen Gesandtschaft eingetroffen sind, welchen den Fürsten Lieven von seinen officiellen Geschäften in England abberufen. Wir haben mehrere Gründe als Ursache dieser Maßregel anführen hören, und unter Anderm, daß sie dem letzten Quadrupel-Vertrage zuzuschreiben sey. Dies aber, glauben wir, ist unwahrscheinlich.

London, vom 22. Mai. Unterhaus, 21. Mai. Die Bill des Hrn. Lyall zum Besten der Wittwen von Matrosen der Kauffahrteischiffe erhielt die zweite Lesung. Diese Matrosen sollen fortan nicht mehr 6 Pence für das Greenwich-Hospital beitragen, da sie an den Wohlthaten desselben keinen Theil erlangen. Vielmehr soll jeder 1 Shilling für einen Fonds der Kauffahrtei-Marine beisteuern. Das Greenwich-Hospital wird dadurch einen jährlichen Ausfall von 22,000 Pfund (dem siebenten Theile seiner Einkünfte) erleiden. — Das Haus genehmigte darauf die zweite Lesung der Bill wegen bürgerl. Gleichstellung der Juden mit 123 gegen 34 Stimmen.

Als Herr Fleetwood auf die zweite Lesung seiner Bill wegen besserer Heilighaltung des Sonntags antrug, bemerkte er, daß er in seiner Bill das Rauhe und Herbe zu vermeiden gesucht, wodurch dem Hause eine von Sir Agnew eingebrachte Bill verleidet worden. (Hört!) Ich habe zum Beispiel keine Klausel in Bezug auf die Trunkenheit darin aufgenommen, weil dies ein Laster ist, das zu allen Zeiten, am Montag wie am Sonntag, gleiches Aergerniß erregt. Das Reisen am Sonntage ist in der Bill auch nicht verboten, sondern nur die Beschäftigung mit Handarbeiten. — Herr O'Connell meinte dagegen, der ehrenwerthe Herr müsse seine eigene Bill wohl nicht gelesen, oder sie wenigstens nicht verstanden haben, so sehr stände seine Rede mit den Bestimmungen der Bill im Widerspruch. (Hört! und großes Gelächter.) Um dies zu beweisen, nahm Hr. O'Connell einige Punkte der Bill durch. „Trägheit,“ sagte er, „soll doch die Mutter aller Laster seyn, dessenungeachtet will der ehrenwerthe Herr in seinem Eifer für Sittlichkeit am Sonntag zur Trägheit ermuntern. (Gelächter.) Er sagt, seine Bill hindere das Reisen am Sonntag nicht. Kann er seine Bill gelesen haben und so etwas sagen? Freilich, es kann Einer immerhin des Sonntags eine Kutsche miethen und darin fahren; aber nach der Bill kann er keinen Kutscher zum Lenker der Pferde und keinen Stallknecht zum Anschirren derselben bekommen. (Hört! und Gelächter.) Einer Klausel zufolge, soll jede des Sonntags geschehene Zahlung ungültig seyn, so daß also Einer, der am Sonntag bezahlt habe, noch einmal um der Zahlung willen eingeklagt, und folglich durch die Bestimmung dieser liebreichen Bill beraubt werden kann. (Gelächter.) Das ist wahrlich keine Englische Art, Gesetze zu geben. (Hört! und Gelächter.) Der ehrenwerthe Herr nennt dieses Haus eine christliche Versammlung. Das ist es sonder Zweifel; aber es ist auch eine Versammlung vernünftiger Wesen, und diese können ihre Vernunft nicht besser beweisen, als wenn sie diese verkehrte Bill verwerfen. Nach der 14ten Klausel darf Niemand des Sonntags seinem Bedienten zumuthen, ihm den Rock auszuklopfen. Auch barbieren kann sich des Sonntags Niemand lassen, und wenn er sich selbst barbieren will, muß er sich auch das Wasser dazu selbst warm machen, denn er würde sich eine Strafe zuziehen, wenn er seinen Bedienten dies thun ließe. Hoffentlich wird das Haus den Gegenstand ganz fahren lassen und sich nicht mit solchen Albernheiten abgeben. Der ehrenwerthe Herr hat gesagt, die Mehrheit der Bevölkerung fordere ein solches Gesetz; das ist aber kein Grund, um es zu geben. Das Haus muß seine Gesetzgebung in dieser Hinsicht zum Schutz der Minorität einrichten. Daß die Bill mit einer Majorität von 32 Stimmen verworfen wurde, ist bereits gemeldet worden. Dagegen wurde die Nr. 2 bezeichnete Sabbaths-Bill, welche Herr Poulter eingebracht, und die bloß die beiden Bestimmungen enthält, daß am Sonntag kein Laden geöffnet seyn und kein Arbeits-Lohn ausgezahlt werden soll, nicht verworfen, sondern die zweite Lesung derselben mit einer Majorität von 40 Stimmen genehmigt.

Das neueste Blatt des Liverpool Mercury enthält Folgendes: „Wir vernehmen so eben von einem achtungswerthen Manne, daß ein Brief von einem Schiffs-Lieutenant auf der Station im Mittelmeere an dessen Schwester angekommen ist, welcher meldet, daß alle Britischen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, sogleich nach den Dardanellen abzugehn.

London, vom 23. Mai. Die Diners bei der Herzogin von Kent sind in Folge des Ablebens ihres Neffen, des Belgischen Prinzen, eine Zeitlang eingestellt worden.

Der Erzbischof von York gab vorgestern dem Herzoge von Cumberland und den Direktoren der Konzerte für alte Musik ein Diner; nach aufgehobener Tafel begab sich die Gesellschaft nach Hannover-Square-Rooms, wo ein solches Konzert stattfand.

Der Plan, mit dem man vor einiger Zeit umging, Marlborough-House zur künftigen Residenz der Prinzessin Victoria einzurichten, sobald Ihre Königliche Hoheit einen eigenen Hofstaat haben würde, soll aufgegeben worden seyn, weil dieses Palais in diesem Falle ganz neu aufgebaut werden müßte.

Der Courier widerspricht dem von der Morning-Post verbreiteten Gerücht, daß der General-Prokurator seine Ansprüche auf die Repräsentation der Stadt Edinburg aufgegeben habe, auf's bestimmteste.

In der Irländischen Stadt Drogheda soll ein Schreiben des Hrn. O'Dwyer cirkuliren, worin den dortigen Einwohnern auf den Zahn gefühlt wird, was sie wohl dazu sagen würden, wenn Herr O'Connel ein Amt von der Regierung annähme. *)

Am 10ten d. Mts. ist das Dampfboot „City of Edinburgh“ in Falmouth angekommen, das die Nachrichten von der Einnahme Figueira's durch den Admiral Napier, und Coimbra's durch den Herzog von Terceira bestätigte. Terceira soll, nach dem weiteren Detail der auf diesem Wege eingegangenen Nachrichten, mit dem Spanischen General Rodil in di-

---

*) In englischen Blättern ist früher mehrmals erzählt worden der Lordkanzler habe die Minister aufmerksam gemacht, daß O'Connel seiner selbst halber so lange agitiren müßte, bis er versorgt würde. D. R.

* *

rektem Verkehr stehen und mit Napier in Coimbra eine Zusammenkunft gehabt haben. In Algarbien sind die Küstenplätze im Besitze der Truppen der Königin, während die Miguelisten das Innere dieses Königreichs, so wie ganz Alemtejo, noch immer inne haben.

London, 24. Mai. Gestern begab sich Se. Majestät der König von Windsor nach Kew zum Besuch bei dem Herzoge von Cumberland. Heute wird in Windsor der Geburtstag der Prinzessin Victoria gefeiert, die an diesem Tage ihr 16tes Jahr erreicht hat.

Die von der Pariser Quotidienne verbreitete Nachricht über die Krankheit des Königs von England ist ganz erdichtet.

Frankreich.

Straßburg, vom 23. Mai. Die hier stattfindende Trauerceremonie zu Ehren des Generals Lafayette, ist auf den 27sten d. M. festgesetzt. Der Zug wird sich um 2 Uhr Nachmittags vor dem Hasthof zum Geist versammeln, um sich in die Fruchthalle zu begeben.

Paris, vom 22. Mai. Der „Moniteur" berichtet, daß die Wahlen der Nationalgarde in dem besten Geiste fortgesetzt werden. Die meisten Offiziere sind von Neuem erwählt worden. In Compiègne wurden, da mehr als zwei Drittheile der Wähler abwesend waren, die HH. Beaudremont, Tillot und Leclerc, die der republikanischen Partei angehören, erwählt. Da sich jedoch, bald nach der Bekanntmachung der Wahl, eine allgemeine Mißbilligung des Geschehenen aussprach, so nahmen die benannten drei Offiziere sofort ihre Entlassung.

Die Französische Regierung hat folgende, vom 22. März datirte Nachricht vom Senegal erhalten: „Der Krieg mit den Walos, einem Negervolke, kann, in Folge der von den Truppen unter Lieutenant Malarois errungenen Erfolge, als beendigt betrachtet werden. Die Feindseligkeiten mit den Trarzas-Negern dauerten noch fort; letztere sind schwer zu unterwerfen, weil sie sich, sobald ihnen ein ernstlicher Angriff droht, in die Wüste flüchten. Doch ist es dem interimistischen Gouverneur, Capitain Quernel, gelungen, eines ihrer Lager bei Sahara zu überfallen."

In einer der neuesten Pariser Correspondenzen der Times heißt es: „Neben der fortbestehenden großen Republikaner-Association giebt es eine legitimistische Gesellschaft, die in der That schon seit einigen Jahren besteht, eben jetzt aber frische Lebenskraft gewonnen hat. Sie besteht aus den „Rittern der Legitimität" (Chevaliers de la légitimité). Den Gesetzen dieser Gesellschaft zufolge verpflichtet sich jedes Mitglied, allezeit und in gutem Zustande eine Flinte, einen Säbel, einen Dolch und 50 Patronen in Bereitschaft zu haben. Das Mitglied schwört und verpfändet seine Ehre, sich ohne Zaudern nach jedwedem Punkte zu verfügen, wohin ihn die Befehle von Madame (der Herzogin von Berry) berufen mögen, und alle ihre Aufträge blindlings zu vollziehen. Jeder Chevalier zahlt monatlich 2 Fr. an die Centralkasse. Die Chevaliers jeder Provinz sind je nach den Distrikten und Arrondissements in Sektionen getheilt. Sie haben anerkannte Chefs und eine regelmäßig constituirte Vorsteher-Hierarchie. So ist, wie aus den, einigen leitenden Legitimisten weggenommenen Papieren erhellt, für Truppen, Waffen, Schießbedarf und einen Schatz durch ein jährliches Einkommen von 25,000,000 Fr. gesorgt. Alle diese und andere Umstände werden sich durch die Untersuchung herausstellen, welche vor der Pairs-Kammer stattfinden soll. Der Beweis der furchtbaren Natur dieser Legitimisten-Verbindung beruht jedoch ganz und gar auf der Hypothese, daß 1,000,000 Individuen in das Register der Gesellschaft eingetragen seyen. Aber dies ist eine nicht leicht zu verwirklichende Zahl, und es läßt sich annehmen, daß bei dieser politischen Spekulation die Einbildungskraft groß im Spiele sey, um so mehr, als die Legitimisten, welche in die zwei Sektionen der Meinung und der That getheilt sind, in letzterer nur sehr wenige Mitglieder zählen.

Die Wahlen werden am 26. Junius oder spätestens am 10. Juli statt finden. Das Ministerium beeilt sich, weil es die Verfertigung der neuen Wahllisten, die im Oktober vor sich geht, vermeiden will. Da diese Listen im vorigen Jahre beschlossen wurden, so sind eine Menge Wähler, die jetzt 30 Jahre alt sind, oder seit dem Oktober Eigenthum erworben haben, nicht eingeschrieben, und diese will man nicht berufen; man fürchtet, die Carlistische Partei, die sich sehr nachlässig darin zeigte, ihre Rechte konstatiren zu lassen, möchte in Masse auftreten, und in mehreren Kollegien die Mehrheit erhalten. Die geschickteren Männer der beiden Oppositionen, der legitimistischen und der republikanischen, denken an eine Allianz bei den nächsten Wahlen, um das gegenwärtig Bestehende, das beide als ein feindliches Prinzip betrachten, zu stürzen. Ich glaube nicht, daß die Parteien schon so weit gekommen sind, und daß das, was die Chefs gegenwärtig träumen, nur langsam wirken, und erst bei den Wahlen von 1839 zu Stande kommen wird, wenn nicht von jetzt bis dahin irgend ein zerstörendes Ereigniß eintritt. Dann erst wird der große politische Schlag geschehen, wenn die Krise sich nicht schon früher auf der Straße einstellt. Gleichwohl wird die Verschmelzung in einigen Wahlkollegien von selbst vor sich gehen, weil der Haß zu groß ist, und die Parteien sich zum Umsturze natürlich die Hand reichen.

Der König ist fortwährend faktisch der Präsident seines Konseils. Alles geschieht durch ihn, und seine Minister sind nur Staats-Sekretaire. Seine Gesundheit ist gut; er ist aber um Vieles stärker und älter geworden, und geht nicht mehr so leicht. Man begegnet ihm weder mehr auf den Straßen, noch in den öffentlichen Anstalten, wie sonst oft der Fall gewesen. Er fährt fast immer, und dies zu ungewohnten Stunden. Seine Reisen macht er bei Nacht unter gutem Geleite.

Paris, vom 23. Mai. Pairskammer. Sitzung vom 22. Mai. Die Kammer nimmt die beiden Gesetze wegen der, für das Kriegsministerium bestimmten außerordentlichen Credite für die Exercitien 1834 und 1835 mit 103 Stimmen gegen 10 an, eben so das Gesetz über die Besitzer von Waffen und Kriegsmunition mit 103 Stimmen gegen 10, und endlich das Gesetz über die Bewilligung eines außerordentlichen Credits von 200,000 Fr. für die Feier der vierten Wiederkehr der Julitage mit 101 Stimmen gegen 1.

Dem Leichenzuge des Gen. Lafayette folgte unter anderen auch ein Adjudant des Herzogs von Orleans, (der General Marbot) und seine Ordonnanz-Offiziere. Auf dem Vendomeplatze hätte die geringe Pünktlichkeit, welche in den durch die Autorität getroffenen militairischen Bestimmungen herrschte, beinahe Unordnungen veranlaßt. Beim Anblick mehrerer Reihen junger Leute, welche, mit einer von schwarzem Flor umwundenen Fahne an der Spitze friedlich ankamen, unterbrach die berittene Municipalgarde plötzlich den Marsch des Zuges und begann einen Angriff, dem bald eine schreckliche Unordnung folgte, die jedoch nur vorübergehend war. Die Fahne ward den jungen Leuten abgenommen. Eine andere

Gruppe, die ebenfalls eine Fahne hatte, kam später; man ließ sie passiren. An der Ecke der Straße Richelieu und Montmartre und auf den Boulevards wurden theils durch den Einsturz mit Menschen gefüllter Gerüste, theils durch die Brutalitäten der Gendarmen gegen die Bürger einige Unordnungen verursacht, die jedoch kein Resultat hatten. Der Marsch des Zuges war übrigens bis zum Ende sehr ruhig. Drei Marschälle Frankreichs: Gerard, Clausel und Grouchy, folgten dem Zuge bis nach Picpus. Herr von Broglie und Herr Mignet wohnten demselben ebenfalls bei. Die Equipagen der Prinzen, Söhne des Königs, waren beim Zuge, aber kein Wagen des Königs.

Der Ort, wo General Lafayette bestattet ist, Picpus, war vor der Revolution ein ziemlich berühmtes Kloster. Während der Schreckensregierung geschahen eine furchtbare Menge Hinrichtungen vor der Barriere du Trone. Einstmals wurden die Hingerichteten der adelichen Familien auf einem benachbarten Felde begraben, welchen Raum man später mit einem Gitter umgab. Während der Restauration wurde ein kleines Seminar in dem Kloster der ehemaligen Väter von Picpus gegründet, welches jedoch durch Herrn von Vatismenil wieder geschlossen wurde.

Zwischen der Regierung des Königs und der Republik Venezuela ist durch Herrn Manelin, unsren Generalkonsul zu Carracas ein Handelsvertrag abgeschlossen worden. Die Brigg Endymion hat die Nachricht davon nach Brest gebracht.

Hiesige Blätter berichten, daß ein Kabinetscourier, welcher am 16ten Madrid verlassen, die Nachricht überbracht habe, daß das Dekret über die Zusammenberufung der Cortes noch nicht erschienen sey; die Hauptstadt war ruhig.

Schluß der Kammern. Die Pairs-Kammer beendigte am 24. Mai die diesjährige Session wie gewöhnlich mit der Erörterung des Einnahme-Budgets. Der Vicomte Dubouchage tadelte, daß sich auch in diesem Jahre wieder ein bedeutendes Deficit herausstelle, welches nur durch den Verkauf von 22½ Millionen an Staats-Waldungen gedeckt werden könne, — ein Hülfsmittel, das jedoch bald erschöpft seyn werde. Das ganze Gesetz ging mit 125 gegen 6 Stimmen durch. Bald darauf überbrachte der Präsident des Ministerrathes die Königl. Verordnung, wodurch die Session von 1834 geschlossen wird. — In der Deputirten-Kammer verlas der Minister des Innern die Königl. Verordnung, wodurch die Session der Kammer für 1834 geschlossen wird, worauf die Versammlung mit dem Rufe: „Es lebe der König!" auseinander ging.

Paris, vom 24. Mai. Der heutige Moniteur publicirt das Gesetz über die amtliche Stellung der Offiziere der Land- und Seemacht. Dasselbe ist vom 19ten d. M. datirt.

Man glaubt, daß die Wahl-Kollegien auf den 21sten oder 28. Juni zusammenberufen werden würden. Die neue Kammer würde alsdann auf den 18. Juli einberufen werden, jedoch bloß, um dem Texte des 42sten Artikels der Charte zu genügen, wonach bei einer Auflösung die neue Kammer immer binnen 3 Monaten wieder einberufen werden muß; demnach würde man die Kammer nur zusammenberufen, um sie sofort zu prorogiren.

Der Nord-Amerikanische Gesandte, Herr Livingston, hat Krankheitshalber bei dem gestrigen Leichenbegängnisse des Generals Lafayette nicht zugegen seyn können.

Der Englische General-Postmeister, Herzog von Richmond, soll mit der diesseitigen Regierung ein Abkommen in Bezug auf die gegenseitige Zulassung der Zeitungen und Journale beider Länder ohne Porto-Erhöhung getroffen haben.

Der Gesandte der Donna Maria, Ritter von Lima, hatte vorgestern Abend in Neuilly eine Audienz beim Könige. Gestern begab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich dorthin, um mit Sr. Majestät zu arbeiten.

Der Herzog von Richmond ist heute von hier nach London zurückgekehrt.

Paris, vom 25. Mai. Vorgestern Abends hatten der Oesterreichische Botschafter und der Belgische Gesandte in Neuilly bei Sr. Majestät Audienz. Gestern Mittags kam der König mit seiner Familie nach den Tuilerieen und führte den Vorsitz in einem Minister-Rathe.

Der heutige Moniteur enthält, außer den beiden Proklamationen, wodurch die diesjährige Session beider Kammern geschlossen wird, die Königl. Verordnung, daß die Wahl-Kollegien auf den 21. Juni einberufen sind, so wie, daß die Pairs- und Deputirten-Kammer auf den 20. August zusammenberufen sind.

Viele Deputirte haben in den letzten Tagen die Hauptstadt bereits verlassen; Herr von Lamartine hat sich nach Dünkirchen begeben.

Lyon, vom 21. Mai. Heute war ein Theil unserer Stadt von 7 Uhr Morgens an militairisch besetzt. Die Zugänge zu dem Saale des Zuchtpolizei-Gerichts wurden von mehreren Compagnieen bewacht. Diese ganze Bewegung wurde durch den Prozeß einiger Färber veranlaßt, die des Vergehens der Coalition angeklagt waren. Die Verhandlungen boten kein weiteres Interesse dar. Die Angeklagten gestanden freimüthig ein, daß sie an einem, von jedem politischen Zweck entfernten Wohlthätigkeits-Vereine Theil genommen hätten. Der Gerichtshof verurtheilte darauf einen der Angeklagten zu sechsmonatlicher und die übrigen zu drei-, zwei- und einmonatlicher Gefängnißstrafe.

General-Lieutenant Aymard hat kürzlich für sein schroffes und doch zugleich schonendes Benehmen eine Dankadresse in Empfang genommen, welche der Municipal-Rath von Lyon ihm für die Truppen übergeben hat. Er beantwortete dieselbe auf das verbindlichste.

Portugal.

Als Ursache der Veränderungen, welche Dom Pedro ganz neuerlich wieder mit den Umgebungen seiner Tochter vorgenommen hat, will man, eben so wie vor einigen Monaten bei der Entfernung ihrer früheren Erzieherin, Donna Leonora da Camara, die Besorgniß Dom Pedro's betrachten, die erwähnten Personen ständen in Verbindung mit Santarem, und arbeiteten an der Aussöhnung der streitenden Parteien durch die Heirath Dom Miguels mit seiner Nichte. Auch will man damit die von der Infantin Isabella Maria beabsichtigte Reise nach Lissabon in Verbindung setzen, wozu aber Dom Pedro seine Einwilligung nicht geben wollte, weil er, wie man sagt, befürchtete, die Gegenwart der Infantin, seiner Schwester, würde es ihm unmöglich machen, seiner Tochter an aller Communication mit ihrem Oheim zu hindern. Alle Nachrichten aus Portugal stimmen darin überein, daß seit einiger Zeit bei beiden Parteien die Ueberzeugung sehr allgemein verbreitet ist, nur durch diese Heirath könne dem Bürgerkriege ein Ziel gesetzt werden, und die Opposition Dom Pedro's und seiner Minister gegen dieses Mittel der Versöhnung schreibt man eben deshalb dessen Wunsche zu, bei der ersten Gelegenheit die Abdikation

zurückzunehmen, und sich selbst zum Könige von Portugal auszurufen. (Oestr. Beob.)

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 24. Mai. Seit geraumer Zeit werden die Pässe verdächtiger Französischer Reisenden, welche sich an unsern Grenzen melden, hierher geschickt, um das Einwandern von Emissarien der revolutionairen Propaganda zu verhüten. Die Französische Regierung hat zur Repressalie alle Niederländer, die sich nach Frankreich begeben, der Nothwendigkeit unterworfen ihre Pässe nach Paris zu senden, und an der Grenze zu warten bis sie sie von dort bestätigt zurückerhalten. Nach vergeblichen Versuchen, der Französischen Regierung begreiflich zu machen, daß, was sie als Regel einführe, hier zu Lande bloß als Ausnahme gelte, erwartet man binnen kurzem eine Maßregel, welche alle Französischen Reisende auf gleichen Fuß mit Niederländischen Reisenden in Frankreich setze. So versichert man, daß in Zukunft keine aus Belgien kommende Franzosen zugelassen werden, noch dahin Pässe erhalten sollen. Auch will man wissen, daß die Vorsichtsmaßregeln gegen die revolutionairen Sendlinge sich als nicht überflüssig gezeigt haben, indem mehrere solcher Individuen angehalten und über die Grenze gebracht worden seyen.

Aus dem Haag, vom 26. Mai. In der verflossenen Nacht um halb 1 Uhr ist Se. Majestät der König aus dem Loo hier eingetroffen.

Herr van Gobbelschroy aus Belgien, der sich hier überall der freundlichsten Aufnahme zu erfreuen gehabt, ist jetzt wieder von hier abgereist.

Belgien.

Brüssel, vom 17. Mai. Die Königin ist nicht guter Hoffnung. Die Konstitution sagt: Beim Mangel männlicher Nachkommenschaft des Königs, kann er seinen Nachfolger mit Zustimmung der Kammern ernennen. Zwei Drittheile der Voten der anwesenden Mitglieder genügen zu dieser Zustimmung.

Man glaubt, daß die bei der Plünderungsgeschichte Betheiligten nicht in Brüssel, sondern von den Assisen des Hennegaus gerichtet werden sollten.

Brüssel, vom 24. Mai. In der gestrigen Sitzung votirte die Kammer die Beileids-Adresse an den König, worin unter anderem steht: „Seitdem das Schicksal J. Maj. mit dem Belgiens verbunden ist, sind bald glückliche, bald unglückliche Vorfälle unser Loos gewesen. Glücklich oder unglücklich, das Volk, Sire, hat stets die Gesinnungen seines Königs getheilt. Ihre Freude war seine Freude, Ihr Schmerz sein Schmerz, und das Band, welches die Nation an ihren Monarchen knüpft, ist dadurch nur um so fester geworden. Dies Schauspiel einer so innigen Eintracht ist wohl geeignet, manches Bittere zu versüßen. Möchte es doch, Sire, auch in Ihrem jetzigen Leiden Ihnen zu einigem Troste gereichen! möchte es dem Herzen einer so tieferschütterten Mutter einige Ruhe verschaffen!“ — Durchs Loos wurden 12 Mitglieder bestimmt, welche dem König diese Adresse überreichen sollen. Hierauf wurden einige schon im vergangenen Dezember vom Minister des Innern vorgelegte Gesetzentwürfe zu Pensionsvertheilungen an solche Bürger, welche bei Vertheidigung der Unabhängigkeit des Landes verwundet worden, und an Wittwen von in dieser Vertheidigung Gebliebenen, von der Kammer genehmigt. Sodann ging man zur Fortsetzung der Debatten über das Provinzialgesetz über.

Das Leichenbegängniß des Kronprinzen findet heut Morgens 11 Uhr in der St. Gudulakirche statt.

Herr Fetis, der zu Aachen war, ist jetzt wieder in Brüssel, um, als Kapellmeister des Königs, die Messe, die heute in der St. Gudula-Kirche gesungen werden wird, zu organisiren. Es ist dies die schöne Messe in C von Beethoven, die von den vorzüglichsten Künstlern der Stadt und den Zöglingen des Conservatoriums ausgeführt werden wird.

Der Baron Vanderlinden Hoogvorst, General en Chef der Bürgergarden, hat dieses Corps durch einen Tagesbefehl aufgefordert, auf einen Monat Trauer anzulegen.

Der Riß der Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln ist ganz beendigt.

General Lafayette war der Onkel der Gräfin von Merode, Gattin unsers interimistischen Ministers des Auswärtigen.

Der Lynx macht aufmerksam darauf, daß die Römische Regierung weder Capital noch Zinszahlung der Bank, welche in Rom jetzt errichtet wird, garantire.

Brüssel, vom 25. Mai. Heute um 1 Uhr empfing der König die Deputation der Repräsentanten-Kammer, die mit der Ueberreichung der Adresse beauftragt war. Nachdem er die Verlesung der Adresse gehört hatte, dankte er der Kammer für die Gesinnungen, die sie ihm bezeigte; aber bei den ersten Worten ward er so angegriffen, daß er nicht fortfahren konnte: Thränen traten ihm in die Augen.

Schweiz.

St. Gallen, vom 23. Mai. Die Unruhen bei der Rothenthurm-Landsgemeinde sind Gegenstand gedehnter Einsendungen in vielen Zeitungen. Das richtigste Urtheil fällt die Appenzeller-Zeitung, indem sie darin nur die Wiedererhebung der Sarner-Fahne sieht.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 22. Mai. Die Diligence von Hamburg nach Aaröesund wird, dem Vernehmen nach, jetzt auch von Aaröesund nach Kopenhagen fortgeführt werden, so daß dann eine Diligence von Hamburg nach Kopenhagen gehen wird. — In vaterländischen Blättern wird aus Kopenhagen berichtet, daß die Englische Regierung bei der unsrigen um 8 Constructeurs nachgesucht habe, deren sie sich zur Verbesserung der Bauart der Englischen Kriegsschiffe zu bedienen wünsche, daß man aber diesseits nur 2 derselben habe missen wollen. — In einem dem Itzehoer Wochenblatt eingesandten Artikel heißt es: „Bekanntlich werden in vielen Gemeinden, in welchen keine öffentliche Armen-Anstalten errichtet sind, alljährlich die Waisenkinder in einer Schänke den Mindestfordernden überlassen (?) und zum Verwahrsam übergeben; außerdem wird den neuen Pflege-Eltern zur Pflicht gemacht, nicht allein für die Erziehung, sondern auch so viel wie möglich für den steten Schulbesuch derselben Sorge zu tragen.“ Hieran werden Reflectionen über die sittliche Verwahrlosung der Jugend geknüpft.

Kopenhagen, vom 24. Mai. Das Gerücht verkündet die Publikation der Gesetze über die Einführung einer Provinzial-Repräsentation zum 28sten d., dem dritten Jahrestage der ersten darüber ergangenen Verordnung.

Der berühmte Reisende, Capitän James Roß ist auf einer Reise nach Schweden und Norwegen hier durchpassirt, und hat bei dieser Gelegenheit die Ehre gehabt, dem Könige vorge-

stellt zu werden. Es heißt, daß er nach dieser Reise, die mit seinen früheren Untersuchungen in Verbindung steht, eine Fahrt nach dem Südpol unternehmen werde.

Unter den Dänischen Malern, die in der neuesten Zeit nach Rom gegangen sind, soll besonders der Blumen-Maler Jensen dort viel Glück machen. Im Londoner Athenäum erklärt ein Engländer eins von seinen Fruchtstücken für das Beste, was die dießjährige Kunstausstellung in Rom aufzuweisen hatte, und Bestellungen sollen ihm von allen Seiten zuströmen.

Griechenland.

Nauplia, vom 31. März. Zwei Hauptstraßen, von Korinth nach Navarin, und von Patras nach Marathonisi, sollen durch Morea angelegt werden. In Rumelien sollen drei Hauptstraßen in Athen zusammentreffen, nämlich von Korinth, von Salona und von Negroponte, mit Zweigen von Zeituni und Missolunghi. Bis dieses große Werk ausgeführt seyn wird, wird die Schwierigkeit und Kostbarkeit des Transports ein Haupthinderniß für den Handel bleiben.

München, vom 14. Mai. Alle Nachrichten, die wir aus Griechenland erhalten, melden einstimmig, daß die Regentschaft der möglichsten Verbreitung der Deutschen Sprache in Griechenland — ohne übrigens die bereits in mehreren Schulen mit Eifer gelehrte Nationalsprache zu beeinträchtigen — ihre besondere Sorgfalt zuwendet. Sie hat durch die Erweiterung und Verbesserung der schon längere Zeit in Nauplia bestehenden Deutschen Schule diese Fürsorge neuerdings auf eine rühmliche Weise beurkundet. Der als Vorstand dieser Schule von ihr berufene Lehrer Beeg von München ist ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der mit gründlichen Kenntnissen große Liebe für seinen Beruf verbindet. Dagegen will es befremden, daß sich in Baiern und namentlich in München wenig Vorliebe für die Sprache der mit uns nun so enge verbundenen Hellenen ausspricht, und bis jetzt noch immer keine Gelegenheit zur Erlernung dieser Sprache gegeben ist. Auch verlautet noch nicht, ob die höchste Schulbehörde der Neugriechischen Sprache einen Platz neben den andern neuern Sprachen an den gelehrten Anstalten einräumen wird.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 6. Mai. Am 1sten d. M. hat das feierliche Verlöbniß der Tochter des Sultans, Prinzessin Saliha, mit Halil Pascha stattgefunden. Die Verlobungs-Geschenke wurden vor der Feierlichkeit aus dem Palaste des Seriaskers in das Serail von Konstantinopel gebracht, und bald darauf wurde die Ceremonie der Verlobung im Saale, wo der Mantel des Propheten aufbewahrt wird, vollzogen. Ein Mann, der Kislar Agassi (der Vorsteher der Verschnittenen), repräsentirte mit vieler Anmuth die Prinzessin, und der Seriasker Pascha repräsentirte den künftigen Schwiegersohn des Großherrn. Die feierliche Trauung sollte am 22. Mai vollzogen werden. — Der unlängst in Konstantinopel angekommene Sardinische Geschäftsträger Conte Filippi, ist am 1sten Mai nach einer 6tägigen heftigen Krankheit mit Tode abgegangen, und Tags darauf feierlich zur Erde bestattet worden. Der Legationsrath, Hr. Chirico, hat die provisorische Leitung der Geschäfte der Sardinischen Gesandtschaft übernommen. — Der Niederländische Geschäftsträger, Hr. Gaspard van Testa, welcher während der Abwesenheit des Botschafters Baron van Zuylen van Nyewelt die Geschäfte der Niederländischen Gesandtschaft bei der hohen Pforte geführt hatte, ist, da Baron van Zuylen seither eine andere Bestimmung erhalten hat, definitiv zum Geschäftsträger bei der hohen Pforte ernannt worden, und hat in dieser Eigenschaft am 6ten Morgens dem Großwesier seine Kreditive überreicht. — Dem von Seite des Statthalters von Trapezunt gegen den Rebellen Tahir Aga von Irize abgeschickten Mirimiran, Ahmed Pascha, ist es gelungen, letztere Stadt ohne Schwertstreich einzunehmen, wodurch dieser Aufstand als gedämpft betrachtet werden kann. Tahir Aga soll nach dem Distrikt Ophi entflohen seyn, wo seine Familie viele Anhänger hat.

Korfu, vom 1. Mai. Man schreibt aus Konstantinopel, daß bei der Armee Ibrahim Pascha's große Veränderungen im Personal, besonders in dem höhern, vorgenommen, und eine neue Dislokation anbefohlen worden sey. Kommt es wieder zu einem Bruche zwischen dem Sultan und Mehemed Ali, so ist für den einen oder den andern eine ernstliche Katastrophe unvermeidlich, und jeder spielt um seine Existenz. Der Sultan wie Mehmed Ali machen sich darüber keine Illusionen; beide suchen daher sich in der Fremde Freunde zu erwerben oder zu erhalten. Die Armee Mehemed Ali's, sonst der Ottomannischen überlegen, ist nicht mehr ganz zuverlässig; das Mißtrauen, welches sie ihren eigenen Führern einflößt, kann daher allein den schlecht disciplinirten und kriegsunerfahrenen Türkischen Truppen einige Glückschancen versprechen. Sieht sich Mehemed veranlaßt, das Schild zu erheben, so droht ihm mehr Gefahr durch Meuterei als durch Krieg, und es kommt alles darauf an, ob die Treue seiner Truppen sich im Felde besser als im Frieden erprobt.

Afrika.

Livorno, vom 30. April. Die Rebellen von Tripolis haben den 10ten d. M. an das Haus Roß in Malta, ihren gewöhnlichen Lieferanten, um eine Sendung von Kriegsmunition das Ansuchen gestellt. Dieses Haus hat ihrem Gesuche zwar entsprochen, allein es gab dem Kapitain den Auftrag, die Waare nicht eher auszuliefern, als bis er die volle Bezahlung der ganzen Lieferung erhalten haben würde, welche sich schon auf 40,000 Fr. beläuft. Aber die Rebellen, welche in der letzten Zeit wieder beträchtliche Verluste erlitten haben, vermochten nicht, diese Summe zu bezahlen, weswegen auch die Kriegsgeräthschaften wieder nach Malta zurückgebracht wurden. Diese Nachricht ist um so auffallender, als das Handlungshaus von Malta mit dem engl. Konsul, Herrn Warington, associrt ist, der den lebhaftesten Antheil an der Revolte genommen hat, und die Unterhandlungen der Rebellen mit seinem Hause auf alle mögliche Weise erleichtert hat.

Amerika.

Ein Schreiben des Generals Pedraza aus Mexiko berichtet, daß die Insurgenten-Häuptlinge Bravo und Canalizo, die nur noch 300 Reiter bei sich hatten, sich neuerdings zur Unterwerfung erboten haben. Auch war Acapulco wieder in die Hände der Regierung gefallen.

Miszellen.

München. Nach den Angaben und Zeichnungen des königl. Geh. Raths Herrn v. Klenze wird im hiesigen engl. Garten auf einem 45 Fuß hohen Hügel ein runder jonischer Tempel, Monopteros mit 12 Säulen, errichtet, dessen Aeusseres mit enkaustischen Farben übermalt und im Style der reinen griechischen Antike ausgeführt wird. In der Mitte des Monopteros selbst werden dem Churfürsten Karl Theodor,

als dem Begründer des engl. Gartens, und dem verstorbenen König Maximilian, als dem Vollender der Anlagen, Marmor-Denkmale errichtet werden. Das Ganze wird eine der vorzüglichsten Zierden des herrlichen Parks bilden.

Genf, vom 15. Mai. Am 24. Juni wird hier das große Helvetische Musikfest gefeiert werden. Man wird hiebei eine Hymne aufführen, der Helvetischen Gesellschaft von Karl Maria von Weber gewidmet.

In der Dorfzeitung warnt eine Frau vor den glänzenden und unerfüllt gebliebenen Versprechungen der Gießener Auswanderungsgesellschaft. Sie giebt ihr vielfache Unterschlagungen Schuld und fordert aus Bremen diese Herren auf, sich zu vertheidigen wenn sie könnten, ehe die grade dort versammelten Auswanderer die weitere Reise antreten.

Wenn der Witz in der Wiege liegt, so schimpft er. Dies konnte man neulich in gewissen Blättern bestätigt finden, wo von zwei Disputirenden der eine dem andern etwas von der Gesellschaft der Ochsen zu verstehen gab.

Die Wollpreise scheinen sich überall auf ihrer Höhe zu erhalten; in Würtemberg haben Straßburger Kaufleute die Wolle wieder ungewaschen, auf dem Stück und mit Uebernahme aller Schur- und andern Kosten gekauft.

In Utrecht schlug der Blitz in das Stallgebäude der Cavallerie und von 90 Pferden konnten nur 30 vom Feuertod gerettet werden.

Im Würtembergischen in einem Steinbruch an der Waiblinger Chaussee ist ein Zahn gefunden worden, den sich ein Riese ausgebissen hat; er ist 7 Fuß lang, lag in Tuffsand und hat einem Mammuth angehört.

Ein gelehrter Herr hat den Mäusen Pillen verschrieben, die das probateste unter allen probaten Mitteln seyn sollen. Es werden aus Mehl und verdünnter Phosphorsäure kleine Kügelchen gemacht, oder Waizenkörner mit jener Säure besprengt. Dann legt man einige Pillen oder Körner in jedes Mausloch, so kommen die Bewohner schleunigst herbei und fressen sich sammt und sonders zu Tode.

(Eingesandt.)

Einige Amusements im Breslauer Theater.

Schon mehrere Stunden vor Eröffnung der Thüren, welche in das mir bisher noch unbekannte Theater führen, hatte ich in dem angränzenden allerliebsten Seitengäßchen, das allein zum Zwecke der Unterhaltung vor und zwischen dem Schauspiele mit neuen Quadern belegt ist, zugebracht, ehe ich in das ehrwürdige, mit Gebälke regelmäßig gestützte Haus gelangte. Die Corridors sind niedrig; indessen kommt man bei mäßiger, d. h. bei solcher Länge, die nicht über das Maaß hinausgeht, ohne Gefahr für Hut und Kopf durch. Die Plätze im Hause selbst sind begreiflicher Weise sehr nahe an einander, und diese Nähe wird von einigen Klassen der Theaterbesucher systematisch benutzt, einen höhern Grad von Geselligkeit unter sich herzustellen. Gallerie und Parterre leben auf einem sehr vertrauten Fuße. Die Logen allein bleiben von der allgemeinen Theilnahme fern. Das Parterre ist die eigentliche Seele des Theaters, und von ihm will ich heute einige Geschichtchen, da sie vorzugsweise mein Amusement im Breslauer Theater ausmachen, erzählen.

Das Parterre herrscht mit vieler Kraft und außerordentlichen Mitteln, ja, es bereitet oft ganz oder würzt allein die eigentlichen Kunstgenüsse oder pfeffert sie wenigstens. Es ist emsig um die Unterhaltung des Publikums bemüht. Die Bewegungen beim Pferderennen und bei der Thierschau lassen sich in keine Parallele stellen mit dem regen Leben des Breslauer Parterres. Indeß dort den Pferden kaum ein langweiliges Bravo, von dessen Schalle auch nicht eine Mücke todt zur Erde fällt, erschallt, wetteifert hier der sinnige Erfindungsgeist in Auszeichnungen, welche man der Kunst und ihren Jüngern angedeihen lassen und durch welche man den Zuschauern Vergnügen verschaffen will. Ein plötzliches fremdartiges Dröhnen, welches sich in Worten, wie: 's kann losgehn! — 's muß losgehn! — Luft macht, läßt auf etwas Außerordentliches schließen. Man glaubt anfänglich, daß vielleicht zu irgend einem festlichen Zwecke einige Böller gelöst werden sollen. Dem ist nun zwar nicht so, es sind bloß Schüsse, die im Kopfe ihren Ursprung haben; indessen sind sie doch eine recht würdige Vorfeier zur Aufführung des Schillerschen Fest-Drama's: „Die Jungfrau von Orleans!" Der Zuschauer amusirt sich an solch geistreichem und lebensfrischem Humor! — Tönt nun dieses grobe Geschütz nicht mehr, so denkt jener gebildete Theil des Parterres auf eine andere Unterhaltung. Es pfeift einige schöne Sinfonieen der berühmtesten deutschen Meister aus, weil sie gut vorgetragen werden, und weil nun einmal die Pflicht einer kurzweiligen Unterhaltung erfüllt werden muß. Es citirt mit allerhand geisterartigem Gelispel den Musik-Direktor, weil er den Zwischenakt so lange hinauszieht. Daraus schließe ich, daß in Breslau der Musik-Direktor, nach einem weisen Ersparungssysteme, wahrscheinlich zugleich Dekorateur, Maschinist, Theatermeister, Garderobier, Friseur und Inspicient ist, und da denke ich, geschieht es ihm schon recht, wenn man ihn auspfeift, warum will er alle diese Posten in einem einzigen Zwischenakte versehn! — Doch höret da das non plus ultra aller freisinnigen Unterhaltung! Es ist ein ernster Akt der Oper nach dem andern abgespielt. Die Versammlung schwimmt in seligen Träumen, das ist nicht gut, das giebt Gefühlsmonotonie. Ein heiteres, munteres Lied verscheucht sie, und lustig ertönt es aus den Kehlen unserer maitres de plaisir: „Ein freies Leben führen wir!" Die Gallerie ruft da Capo! und das Parterre fühlt sich durch diese Anerkennung seiner Verdienste geschmeichelt, es willfährt! — Welch erhabener Gipfel edler Geistesverwandtschaft, welche rührende Sympathie der Seelen! — O, man amusirt sich göttlich, wahrhaft apollonisch in dem Breslauer Musensitze! —

Vom Wollmarkte.

Erste Beilage zu №. 126 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 3. Juni 1834.

Hinweisung.

Resp. Allen, welche etwas vaterländisches Neues überhaupt interessirt, besonders aber denen, welche die eben anzuzeigende Sache materiell angeht, mache ich hierdurch die Mittheilung, daß ich bei Gelegenheit der gegenwärtig hierselbst im Börsengebäude eröffneten Ausstellung von Gegenständen schlesischen Gewerbfleißes, außer einer größern Anzahl verschiedener Proben schlesischen Marmors, auch drei weiße schlesische Lithographiesteine, nebst Probeabdrücken von denselben, zur Ansicht und Prüfung ausgelegt habe. Die im praktischen Leben am meisten angewandten, auf denselben gezeigten Lithographiemanieren sind gelungene Versuche dreier verschiedener hiesiger achtbarer Lithographen, und die durchaus von einander unabhängigen Urtheile dieser Herren besagen, daß die von mir zur Anwendung gebrachte Steinart für die Lithographie vortheilhaft zu gebrauchen sei. — Möchte ich das Vergnügen haben, der von mir in Nr. 8 dieser Zeitung vom laufenden Jahre gemachten Mittheilung, so wie dem Gegenwärtigen über mein beharrliches Bemühen um Auffsuchung und Anwendung schlesischen Gesteins zur Lithographie, ein reges Interesse mindestens derer, welchen der Gebrauch des praktischen vaterländischen Miners entschiedenen Vortheil bringt, folgen zu sehen, da es unausgesetzt nur mein Wunsch ist, den betreffenden Besitzern, so wie den Anwendern des Lithographiesteins im Vaterlande, zu nützen. Ueber alles diesen Gegenstand Betreffende bin ich auf kostenfreie Zuschriften stets bereit, weitere Auskunft zu geben.

Friedrich Mehwald,
Redacteur der schlesischen Zeitung für Musik, des Breslauer Addreßbuches 2c. 2c.

Herr von Heidewaldt, welcher sich bereits durch die Vorlesungen dreier dramatischer Meisterwerke die Zufriedenheit des Publikums erworben, hat den Ertrag seiner vierten Vorlesung, welche Ende künftiger Woche Statt finden und zum Gegenstande Shakespear's Othello haben wird, zum Besten der Armen hiesiger Stadt bestimmt. Wir verfehlen nicht, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen.

D. R.

Auflösung der Charade in unserem gestrigen Blatte:
Pferderennen.

Buchstabenräthsel.

Alle Dinge in der Welt
Sind auf dies mein Wort gestellt;
Jeder drum wird Sorge tragen,
Stets nach ihm sogleich zu fragen,
Das bald hoch bald niedrig steht,
Doch auch mit dem Ruhme geht.
Und wer sonst dies Wort errang,
Der erhielt dafür zum Dank,
Was Ihr Alle werdet haben,
Wenn Ihr streicht den ersten Staben.
Doch dies nutzt Ihr auch alsdann,
Wenn Euch naht ein kalter Mann,
Der Euch vielfach das gern reicht,
Was Ihr seht, wenn Ihr fortan
Wieder einen Staben streicht.

Ho. Wl.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 3. Juni: Das Turnier zu Kronstein, oder: die drei Wahrzeichen. Romantisches Ritterlustspiel in 5 Akten, von Franz von Holbein. Dem. Senger vom Königl. Baier. Hoftheater zu München, Elsbeth, als zweite Gastrolle.

Mittwoch, den 4. Juni: Der Maurer und der Schlosser. Oper in 3 Akten. Musik von Auber.

Donnerstag, den 5. Juni: Lenore. Vaterländisches Schauspiel, mit Gesang, in 3 Abtheilungen, von Carl von Holtei. Musik von Eberwein. Lenore, Frau von Holtei. Wallheim Hr. von Holtei, vom Königstädter Theater zu Berlin, als Gäste.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Dorothea mit dem Herrn Dr. Heimann hieselbst, beehren wir uns, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Bernstadt, den 1. Juni 1834.

L. Levy und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Dorothea Levy.
Dr. Heimann.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Heute früh um 3 Uhr endete, in Folge eines nach einer glücklichen Entbindung eingetretenen Nervenschlages, ihr theures Leben: meine innig geliebte Gattin Friederike Dorothea geborne Platz. Unersetzlich ist mein Verlust, unersetzlich meinen sieben Kindern der Verlust ihrer Mutter. Diese einfache Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme, meinen verehrten Freunden und Bekannten.

Mislawitz, den 26. Mai 1834.

P. W. Mältzer, Gutsbesitzer.

In der Buchhandlung von

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) sind so eben angekommen:

Deutsche Lieder

von

Karl von Holtei.

12. geh. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist eben erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau am 30. Mai 1834.

Eine Skizze nach der Natur aufgenommen und lithographirt von

Felix Schiller.

Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr., auf größeres Papier 10 Sgr., auf chinesisch Papier 15 Sgr.

Gleich einem im vorigen Jahre erschienenen ähnlichen Genrebildchen, wovon noch wenige Abdrücke für $7\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben sind, wird auch das Obige allen denen willkommen seyn, welche eine kleine Erinnerung an das Wettrennen zu haben, und vielleicht in die Ferne mitzunehmen wünschen.

Schlesische landwirthschaftliche Zeitschrift,

herausgegeben von

Dr. Weber, Königl. Geh. Hofrath und Professor.

Dritter Jahrgang, Vierter Band, Zweiter Heft,

erschien so eben in unserm Verlage, und ist an die resp. Herren Subscribenten expedirt worden. Zwei bedeutendere Abhandlungen, die eine von Herrn Inspector Fiedler in Trachenberg, Bemerkungen über Vertheilung des Viehfutters, Futterordnungen und Futteretats, — die andere von Claus in Pirna, Beantwortung zweier Hauptfragen, als über extrafeine Wolle in Rücksicht auf die Tuchfabrikation, und über Sortirung der Wolle von dem Erzeuger zum Verkauf auf den Märkten, so wie über Classification der Elektoralheerden nach Beurtheilung der gebadeten und geschornen Wollvließe, — dürften die Herren Landwirthe besonders interessiren.

Johann Friedrich Korn des ältern Buchhandlung, Ring No. 24.

So eben ist erschienen und im Verlags-Comtoir, Katharinen-Straße Nr. 19. (Erste Etage) zu haben:

Breslau wie es reitet,

oder:

Das große Menschenrennen zum Pferderennen,

am 30sten und 31sten Mai 1834.

Humoristische Reitbilder von G. Roland.

Wer reitet so früh durch Nacht und Wind?
Es ist ganz Breslau mit Weib und Kind.
Neuer Erlkönig.

Preis 2 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, ist zu haben: Knie's vollst. Dörfer-Verzeichniß v. Schlesien. A—Z. 1830, für 2 Rtlr. Dessen Beschreib. v. Breslau u. den übrig. Städten Schlesiens. 2 Bde. 1834, vollst., für $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Zwölf große schlesische Fürstenthums-Karten auf Leinw., f. $1\frac{2}{3}$ Rtlr. Ein vollständiger großer Atlas der schlesischen Fürstenthümer, in Frzbd., für $2\frac{2}{3}$ Rtlr.

Schlesische Provinzialblätter,

ein vollständiges Exemplar von Anfang 1785 bis 1832 incl. 48 Jahrgänge. Ldpr. 96 Rtlr., für 10 Rtlr.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28: Strombeck, vollständ. Ergänzungen zum

Pr. Landrechte.

Neueste Aufl. 3 Bde. Hlbfrzbd. 1831. statt L. geb. $7\frac{3}{4}$ Rtlr. f. $5\frac{2}{3}$ Rtlr. Desselb. Ergänz. z. Dep.- u. Hypotheken-Ordn. neueste Aufl. 1831. Hlbfrzb. ganz neu. f. 2 Rtlr. Desselb. neueste Zusätze zu sämmtl. Ergänz. 1833. Hfrzb. neu f. 2 Rtlr.

Bau-Verdingung.

Auf der Chaussée von Breslau nach Hundsfeld soll die Brücke über die alte Oder mit verzahnten Trägern und massiven Stirnen von Klückern neu erbaut werden.

Auf derselben Chaussée soll außerdem eine neue Fluthbrücke von 31 Fuß lichter Weite und eine eben so große Fluthbrücke auf der Hünernschen Chaussée zwischen den Dörfern Weide und Hünern in diesem Sommer angelegt werden.

Zur Verdingung dieser Baulichkeiten im Wege des Mindergebots ist ein Termin auf

den 14. Juni d. J.,

im hiesigen Regierungs-Gebäude von 11 Uhr, Vormittags ab, anberaumt, zu welchem qualificirte, cautionsfähige, Uebernehmer eingeladen werden.

Die Bau-Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen werden im Termin vorgelegt.

Die Wahl unter den Licitanten bleibt der Königlichen Regierung vorbehalten. Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Bau-Anschläge und Zeichnungen können auch von jetzt ab bei dem Königlichen Landbaumeister Herrn Spittel hierselbst eingesehen werden.

Breslau, am 28. Mai 1834.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Graupengasse Nr. 707 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 9 belegene Haus, dem Kaufmann Jänich gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 2710 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 5155 Rtlr. 23 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnitts-Werthe 3933 Rtlr. 4 Sgr. 5 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 4. Juni c.,
am 6. August c.,

und der letzte

am 15. Oktober 1834, Nachmittags um 4 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlung- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag

an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 7. März 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Das auf dem Stadt-Gute vor dem Nicolai-Thore Nr. 1 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 4 belegene Haus, dem Holzhändler Johann Gottlieb Börner gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 3686 Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 2760 Rtlr. 20 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 3223 Rtlr. 19 Sgr. 3 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 13. Juni c., Vorm. um 10 Uhr,

am 15. August c., Vorm. um 10 Uhr,

und der letzte

am 16. Oktober c., Vorm. um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Zugleich wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Mauergesell Carl Joseph Christoph Friedrich zu gedachtem peremtorischen Termine hiermit vorgeladen, unter der Warnung, daß bei seinem Ausbleiben der Zuschlag stattfinden, und die Löschung der sämmtlichen eingetragenen Forderungen nach Erlegung des Kaufschillings erfolgen wird, und zwar der leer ausgehenden ohne Production der Instrumente.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 7. März 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Zum öffentlichen Verkauf des dem Kaufmann A. B. Sand gehörigen Waarenlagers steht ein Auctions-Termin in dem der verw. Frau Kaufmann Abrahamczick gehörigen Magazin auf den 24. Juni 1834, Vormittags um 8 Uhr, vor dem O. L. G. Auscultator Herrn Dagner an, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Gleichzeitig werden einige Sachen aus edlen Metallen versteigert werden.

Ratibor, den 25. April 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für den bevorstehenden Johannis-Termin von der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft der 23., 24., 25., 26. Juni d. J. zur Einzahlung, der 26., 27., 28., 30. Juni d. J. aber zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen in den Stunden von früh 8 bis Nachmittags 2 Uhr täglich im hiesigen Landschaftshause bestimmt sind, wobei zugleich die Einreichung einer Consignation bei der Präsentirung von mehr als 3 Pfandbriefen in Erinnerung gebracht wird.

Der 14. Juni d. J. ist den Deposital-Geschäften gewidmet.

Am 13. Juni d. J. wird der Director der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, der Königl. Landrath und Landesälteste Herr Freiherr von Richthofen, die jährliche Versammlung derselben halten, wozu die Herren Mitglieder der Gesellschaft hierdurch eingeladen werden.

Der 1. Juli d. J. ist einem besondern Kassen-Geschäft gewidmet und wird an diesem Tage Abends die Kasse geschlossen.

Jauer, den 5. Mai 1834.

Der Director der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.

Otto Freiherr von Zedlitz.

Edictal-Citation.

Nachdem auf den Antrag der Vormundschaft der minorennen Adelheid Friedrich über den Nachlaß ihres hierselbst verstorbenen Vaters, des Fürstl. Carolathschen Hofchirurgus Friedrich per decretum vom 8ten März d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert: binnen 9 Wochen, spätestens aber in Termino den 3ten Juli 1834 Vormittags 9 Uhr ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Fürstenthums-Gerichte anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Creditoren von der Masse noch übrig bleiben dürfte, verwiesen werden würden.

Carolath den 3. April 1834.

Fürstenthums-Gericht Carolath.

Verpachtung der Kirschen an der Berliner Chaussee.

Am 16. Juni Vormittags um 10 Uhr sollen im Chaussee-Zollhause zu Frobelwitz, die Kirschen an der Berliner Chaussee von Lissa bis Heidau;

den 16. Juni Nachmittags um 4 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Kammendorf, die Kirschen an der Berliner Chaussee von Heidau bis Neumarkt und

am 17. Juni Vormittags um 10 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Wültschkau, die Kirschen an der Berliner Chaussee von Neumarkt bis gegen Maserwitz öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen, und hat sich jeder Bietende mit Geld zu versehen, da durchaus wenigstens die Hälfte des Pacht-Quanti sogleich im Termin erlegt werden muß.

Breslau, den 30. Mai 1834.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor,
Nikolai-Straße Nr. 8.

Eine anständige Wittwe in gesetztem Alter wünscht als Wirthschafterin in einem angesehenen Hause ihr Unterkommen zu finden, und wird dabei mehr auf eine gute Behandlung als auf ein großes Gehalt Rücksicht nehmen. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau (altes Rathhaus).

Avertissement.

In Folge höhern Auftrages sollen mehrere zum Nachlaß des Grafen von Pilati gehörige Gegenstände, als:

Wagen, Schlitten, Pferdegeschirre, Pistolen, Doppel-Flinten, Kugelbüchsen, eine Flöten-Uhr mit 6 Walzen, mehrere Stock- und Taschen-Uhren, goldene und silberne, mehrere silberne Münzen und Denkstücke, so wie einiges Silber-Geschirr und einige Kupferstiche und Lithographieen,

auf den 17. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii (Ring Nr. 21) gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Glaz, den 20. Mai 1834.

Gerichts-Amt Schlegel.

(gez.) Lux.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin der Fürstenthums-Tag am 12. Juni d. J. eröffnet werden, und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17ten bis incl. 23sten Juni, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. Juni bis zum 4. Juli d. J. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und den 5. Juli der Kassenschluß erfolgen.

Ratibor, den 16. Mai 1834.

Direktorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
v. Reiswitz.

Bau-Verdingung.

Die Herstellung der vom großen Wasser sehr beschädigten Straße zwischen Prauke und der Oder bei Maltsch, ¼ Meile von Leubus entfernt, soll zu Folge Auftrags der Königlichen Regierung zu Breslau an den mindestfordernden und cautionsfähigen Entrepreneur in Entreprise gegeben werden.

Hierzu ist auf den 12ten Juni dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Königlichen Förster Becker zu Leubus ein öffentlicher Termin angesetzt worden, wozu cautionsfähige Bau-Unternehmer eingeladen werden, zu erscheinen, und ihr Gebot abzugeben.

Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung vorbehalten.

Der mit 423 Rthlr. 15 Sgr. abschließende Kosten-Anschlag wird im Termine zur Einsicht vorgelegt, kann aber auch vorher bei mir eingesehen werden.

Wohlau, den 30. Mai 1834.

Rimann, Königlicher Bau-Inspektor.

1) Wirthschafts-Beamte und Schreiber (der deutschen und polnischen Sprache kundig), welche den Betrieb der Brau- und Brennerei aufs vortheilhafteste zu leiten verstehen, und durch mehrere Jahre auf bedeutenden Gütern gedient, und sich durch ihren bewiesenen Fleiß die vollkommenste Zufriedenheit ihrer Herrschaft erworben haben, werden nachgewiesen.

2) Ein unverheiratheter militairfreier Dekonom, mit den besten Zeugnissen versehen, welcher dem Schreib- und Rechnungsfache gewachsen ist, wünscht unter sehr billigen Bedingungen ein Unterkommen; auch ist selbiger sehr gern bereit, eine zeitlang nur für freie Station zu dienen.

3) Wegen Familienverhältnissen ist ohnweit Breslau ein sehr schönes Gütchen von circa 500 Morgen Acker und 85 Morgen Wiesewachs unter sehr annehmbaren Bedingungen veränderungshalber sofort zu verpachten.

Hierüber das Nähere in dem

Commissions-Comptoir
von F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Verlohrene Uhr.

Es ist den 1. Juni, Nachmittag, von Lindenruh bis zur Graupen-Gasse (über die Promenade), eine goldene Damen-Deckel-Uhr, mit weiß emaillirtem Zifferblatt und stählernen Zeigern verlohren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Uhrmacher Hrn. Franzmann, Albrechts-Straße Nr. 41, abzugeben.

Subscriptions-Anzeige

auf ein großes höchst billiges Kunstblatt:

Glaube, Liebe, Hoffnung,

kalligraphisch und symbolisch dargestellt.

Zu der letzten hiesigen Kunst-Ausstellung arbeitete ich aus J. Heinrichs symbol. Kunstblättern das Gedicht „Glaube, Liebe, Hoffnung" von Friederike Lohmann in's Große, als Tableau, fügte einen auf die drei vorstehenden Verse sich beziehenden Schlußvers hinzu und faßte später das Ganze mit einem Rande von Laubwerk und Arabesken ein, (z. Z. der Kunst-Ausstellung war dieser jetzt ausgeführte Rand nur durch Linien begrenzt) wodurch das ganze Blatt eine Höhe von 27 Zoll und eine Breite von 17¼ Zoll bekam.

Um den Wünschen resp. Mehrerer zu genügen, bin ich willens, dieses Blatt in dem Königlichen lithographischen Institute in Berlin lithographiren und auf Kolombier-Velinpapier, vorzüglichster franz. Qualité drucken zu lassen, wenn nach Bekanntwerdung dieser Anzeige bis den **12ten Julius** c. die Kosten durch Unterzeichnung gedeckt werden.

Indem ich daher zur gefälligen und baldigen Subscription (**nicht Pränumeration**) auf dieses Blatt ganz ergebenst einlade, darf ich zugleich den geehrten Subscribenten versichern, daß von Seiten des Königl. lithogr. Instituts alles Mögliche geschehen wird, um dem Blatte eine dem Inhalte angemessene Ausführung zu geben; und die mir von genanntem Institute zugesandten Proben von Arbeiten des Künstlers, dem die Ausführung auf Stein übertragen werden soll, lassen nur etwas Ausgezeichnetes erwarten. Es würde daher dieses Blatt, hinsichtlich der Ausführung, jedem andern dergleichen Blatte an die Seite gestellt werden dürfen; und hinsichtlich des kalligraphisch und symbolisch dargestellten Textes dürfte es vielleicht den Vorrang vor jenen behaupten, da der Inhalt gewiß keinem Christen weder bedeutungslos ist, noch werden kann, weshalb es zur Verzierung eines Zimmers benutzt, seines ihm angewiesenen Platzes nicht unwerth seyn würde. Deshalb außer der mir privatim schon zugesicherten Theilnahme noch auf die Theilnahme resp. vieler wahren Verehrer der Religion und Kunstfreunde rechnend, habe ich, um den Ankauf des Blattes auch selbst dem Unbegüterten möglich zu machen,

den Subscriptions-Preis für dasselbe auf 1 Rtlr. 10 Sgr. festgestellt.

Mit dem 13ten Julius c. tritt, nach obiger Voraussetzung der Preis von 1 Rtlr. 20 Sgr. ein und soll, von da an gerechnet, ein Jahr lang bestehen. Nach Verlauf dieser Zeit soll der Preis von 2 Rtlr. für die Folgezeit fortbestehen, — selbst dann noch ein Preis, für welchen noch kein ähnliches Blatt von dieser Größe erschienen ist.

In der Papierhandlung von F. L. Brade, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, in der Buchhandlung von Fr. Hentze, am Blücherplatze, und in der Buchhandlung von Aug. Schulz und Comp., Albrechtsstraße Nr. 57, nahe am Ringe, liegen Subscriptionslisten zur gefälligen Unterzeichnung für hiesige und hier anwesende resp. Subscribenten bereit; Auswärtige wollen ihre Bestellungen postfrei, nur an mich gelangen lassen, mit der gütigen Bemerkung, ob das Blatt, nach Beendigung des Druckes, ihnen durch die Post zugeschickt werden soll, oder ob ich die gelegentliche Selbstabholung erwarten darf. Ende September c. soll, nach der Versicherung des Königl. lithogr. Instituts, die Anzahl der von mir verlangten Blätter in meinen Händen seyn. Die Anzahl der bis incl. den 12ten Julius c. eingegangenen Subscribenten soll bestimmen, ob die Ausführung mehrgenanntem Institute übertragen werden kann oder nicht, und ich werde das Resultat davon den 14ten Julius in diesen Blättern anzeigen.

Breslau, am 2ten Junius 1834.

Peuckert,

Schreiblehrer am Gymnasium und der Töchterschule zu Maria Magdalena,
(Mitglied des Breslauer Künstler-Vereins.)
Albrechtsstraße Nr. 58, nahe am Ringe.

Mit vorstehender Anzeige verbinde ich eine

Wichtige Anzeige für Schulen.

Ende dieses Monats erscheint die erste Lieferung meiner Schulvorschriften, die ich selbst lithographire und auf eigene Kosten drucken lasse. Es soll binnen einem Jahre ein vollständiger Kursus für den kalligraphischen Unterricht erscheinen, der an Vollständigkeit und Billigkeit die bis jetzt lithographirt erschienenen Sammlungen übertreffen soll. Die erste Lieferung 4½ Bogen stark, mit 139 ein- und zweizeiligen Vorschriften für den Elementar-Unterricht der deutschen Kurrentschrift kostet 12½ Sgr. Das Nähere über den Plan dieser Schulvorschriften werde ich in der ersten Lieferung sagen.

Peuckert.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanctionirt durch Se. Majestät den König von Preußen und Se. Majestät den König von Baiern.

Die obige Firma wird die bisherige „Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" von jetzt an führen. Es ist dies eine Folge der von Sr. Majestät dem Könige von Baiern dieser Gesellschaft ertheilten Konzessionen, wonach sie in dem Königreich Baiern einer inländischen gleichgestellt, aller Beschränkungen auswärtiger Gesellschaften überhoben, und wonach ihr jedes Vorrecht, welches einer etwa später entstehenden inländischen Gesellschaft bewilligt werden möchte, ebenfalls zugesichert ist. Selbstredend gehen alle Verbindlichkeiten der ältern Firma auf die neue über, eben so diejenigen aus Polizen, welche jetzt noch und bis zur Vollendung der erforderlichen neuen Einrichtungen mit der alten Firma ausgestellt werden.

Die Gesellschaft hat sich, zur bestimmteren Festsetzung der Rechtsverhältnisse zwischen ihr und ihren Versicherten, bewogen gefunden, einige Paragraphe ihrer allgemeinen Versicherungs-Bedingungen abzuändern, und zeigt dies in Folge des §. 19 ihrer Statuten hiermit an. Die dergestalt abgeänderten Bedingungen werden am 1sten Juli d. J. eingeführt, und Abdrücke davon können von Jedermann bei den Agenten der Gesellschaft eingesehen werden. Eben so ist das Protokoll der am 29sten März d. J. abgehaltenen General-Versammlung dort zur Einsicht zu erhalten. In demselben befinden sich die Resultate des Rechnungs-Abschlusses, welche im Wesentlichen folgende sind:

1)	Das Aktien-Kapital beträgt	740,000 Rthlr.
2)	Die bis zur Ansammlung von 200,000 Rthlr. zu reservirende Gewinngutschrift beträgt à 57 Rthlr. 6 Sgr. pr. Aktie	42,328 Rthlr.
3)	Die Reserve für das laufende Jahr ist gestiegen von 154,326 Rthlr. 19 Sgr. auf	161,849 Rthlr. 24 Sgr.
4)	Die aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehende Reserve für das nächste und spätere Jahre ist gestiegen von 216,867 Rthlr. 16 Sgr. auf .	304,842 Rthlr. 18 Sgr.
5)	Für unregulirte Brandschäden sind reservirt	30,000 Rthlr.
6)	Mithin beträgt das ganze Gewährleistungs-Kapital, statt vorjähriger 1,164,674 Rthlr. 5 Sgr.	1,279,010 Rthlr. 12 Sgr.
7)	Die Netto-Prämien-Einnahme inclusive Neben-Kosten ist gestiegen von 146,797 Rthlr. 1 Sgr. auf Netto	165,733 Rthlr. 15 Sgr.
8)	Das Versicherungs-Kapital ist gestiegen von 76,176,825 Rthlr. auf	86,708,266 Rthlr.

Die Gesellschaft übernimmt zur Versicherung gegen Feuersgefahr:
Gebäude in Städten und deren Inhalt an Mobiliar, Waarenlagern u. s. w.,
Dominialgebäude und andere ländliche Grundstücke, so wie Getreide, Vieh und Mobilien aller Art,
und Waaren während dem Landtransport.

Der unterzeichnete Haupt-Agent ist bevollmächtigt, Versicherungen zu schließen, und die Polizen sofort auszustellen, und jeder Zeit bereit, über alle Verhältnisse der Gesellschaft nähere Auskunft zu ertheilen.

Breslau, im Juni 1834.

Moritz Geiser,
Haupt-Agent
der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Schmiedebrücke Nr. 54, im Adam und Eva.

G. Prätorius und Brunzlow,

Nicolaistraße Nr. 7, Herrenstraßen-Ecke,

erlauben sich, ein resp. Publikum auf ihr reichhaltig complettirtes Lager aller Sorten Rauch- und Schnupftabacke, bestehend in:
Varinas-Canaster. Prima-Qualität, von der Erndte von 1830, vorzüglich leicht und wohlriechend.
Portorico in Rollen, Blättern und geschnitten.
Rauchtabacke in Packeten, zu den Preisen von 4 Sgr. bis 1⅓ Rtlr. pr Pfd. Letzterer in Blechbüchsen.
Desgleichen lose, zu 3, 4, 5, 6, 8, 10 Sgr. bis 1 Rtlr. pr. Pfd., sämmtlich abgelagert und sehr leicht im Rauchen.
Carotten, Dünkerque, grob und fein gemahlenen Holländer, Aromatischen Augentaback, Macuba, ächt franz. Robillard u. s. w., ferner:
Maryland-, Domingo-, Portorico-, Canaster-, Cabannas-, Woodwille-, Perrossier-, La Fama- und ächte Havanna-Cigarren,
ergebenst aufmerksam zu machen, und bewilligen sowohl im Ganzen als auch Einzelnen den üblichen Rabatt.

Preis-Courante stehen auf Verlangen zu Dienste.

Spargelversteigerung.

Heute Nachmitt. 3 Uhr kommt abermals eine Parthie sehr vorzüglicher Spargel, aus demselben Orte wie das letzte Mal, Albrechts-Straße im deutschen Hause zur Versteigerung.

Breslau, den 3. Juni 1834.

Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

Bedeutende Herrschaften, Dominial- und Rustical-Güter

in hiesiger Gegend als am Fusse des Gebirges und in Oberschlesien, so wie in den angrenzenden Provinzen, welche feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesenwachs haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen sowohl zu verkaufen, als auch auf hiesige und auswärtige Grundstücke zu vertauschen. — Eben so sind mehrere Güter von 350 Rtlr. an bis 4000 Rtlr. zu verpachten.

Anfrage- und Adress-Büreau, (altes Rathhaus).

Auctions-Anzeige.

Ein vollständiger Pistorius'scher Brenn-Apparat,

bestehend aus:

1)	Blase nebst Helm, Inhalt	442 Qrt.
2)	Maitschwärmer, Inhalt	410 -
3)	Wassertopf, Inhalt	322 -
4)	Schlange, Rührmaschine, Entbindungsrohr,	
5)	Vormaitschbottig, Inhalt	1150 -
6)	dito -	810 -
7)	dito -	810 -
8)	dito -	841 -
9)	dito -	841 -

wird von Unterzeichnetem Mittwoch den 4ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Exercier-Platze, nahe dem Königl. Palais, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 1. Juni 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- u. Adress-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Bei Gelegenheit des jetzigen Wollmarkts verfehle ich nicht, die ergebenste Anzeige zu machen, wie meine verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmer, welche ihren Bedarf im Ganzen einkaufen, neuerdings bedeutende Preisermäßigungen erhalten, indem ich z. B. bei einer Abnahme von

10 Pfd. re nschmeckenden Domingo Kaffee solche mit 85 Sgr.,
Raffinade in Brodten mit 6 Sgr.,
dito prima=Sorte mit 6¼ Sgr. pro Pfund;
und so die andern Material=Waaren im Verhältnisse erlasse.

Hierzu erlaube ich mir zu bemerken, wie die Preise der meisten dieser Gegenstände herunter gegangen und deshalb zum Einkaufe sehr einladend sind. So kann ich feinstes Provencer=Oel in Pfund=Flaschen sehr billig geben; eben so eine große Auswahl feinen Varinas-Rollen=Kanaster, und viele andere Sorten sehr guter Rauch= und Schnupf=Tabacke, worunter besonders mein als ausgezeichnet bekannter Holländer sich des allgemeinen Beifalls erfreut, und den ich meinen verehrten Kunden, um sie mit frischer Prise zu versorgen, mir stets per Post kommen lasse. Meine zur Toilette, wie zu aller Wäsche vorzüglich geeignete Veilchen-Seife hat sich bereits hinlänglich bewährt. Mit feinstem Rum, Reis, holländischen Käse, Chocolade und allen stets geführten Material=Artikeln in ausgesuchter Qualität bin ich sehr wohl versehen und darf mir auch jetzt versprechen, die volle Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erhalten.

Breslau, 1834.

Adolph Bodstein,
Nicolai=Straße Nr. 13, in der gelben Marie.

Für Eltern und Vormünder.

Seit mehreren Jahren habe ich das Geschäft der Bildung und Erziehung der Jugend lieb gewonnen, und mit der größten Zufriedenheit der Eltern, von den mir anvertrauten Kindern, ausgeführt. Ich erlaube mir daher ganz ergebenst anzuzeigen, daß der Raum meines gegenwärtigen Wohnungs=Lokales es gestattet, noch einen oder zwei Knaben in Pension und elterliche Pflege zu nehmen, die, wenn sie noch kein Gymnasium besuchen, in meiner Schule fürs Gymnasium gründlich vorbereitet werden.

C. Gottwald,
Vorsteher einer Privat=Schulanstalt für Knaben, in der goldenen Krone am Ringe No. 29.

Niederlage von fremden Bieren.
Engl. Porter=Bier,
weiß Baierisches Lager=Bier,
braunes Pommerisches Magen=Bier,
empfiehlt in Tonnen und Flaschen zu billigen festen Preisen:
F. A. Hertel, am Theater.

56 Centner hochfeine Wolle

sind aus der ersten Hand zu verkaufen: Ring= (und Kränzelmarkt=) Ecke Nr. 32, eine Stiege hoch.

☞ Großes Lager fertiger Leib= und Bett=Wäsche, in allen begehrten und neuesten Formen zugeschnitten und ganz vorzüglich gearbeitet;

desgleichen

alle Arten weißer Leinwanden, Damast- und Schachwitz=Gedecken, Kaffee=Servietten, Drilliche, Inlete und Züchen, bei Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Die Mineral-Brunnen=Handlung in Breslau
des
Carl Fr. Keitsch
hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen,
* allerneueste Mai=Füllung *
von Marienbader Kreuz= und Ferdinands=Brunn, Eger kalter Sprudel=, Salzquelle= und Eger=Franzens=Brunn, Selter=, Geilnauer=, Fachinger= und Pyrmonter=Brunn, Püllnaer= und Saidschützer=Bitterwasser, Billiner=Sauer=Brunn, Kissinger=, Ragotzi=, Emser=, Kränchen= und Schlangenbader=Brunn, Ober=Salzbrunn und Mühlbrunn, Altwasser=, Flinsberger=, Cudower=, Langenauer= und Reinerzer=Brunn, (laue und kalte Quelle), ferner: Aechtes Carlsbader=Eger= und Saidschützer Bitter=Salz.

Die Brunnen=Atteste über diese so eben empfangenen Brunnen=Sendungen liegen bei mir zu Jedermanns Durchsicht stets bereit; die Füllungen sind an den Quellen an den schönsten Mai=Tagen, bei heiterem warmen Wetter, besorgt worden, und kann ich solche daher als ganz vorzüglich frische und kräftig Mai=Schöpfung bestens zu geneigter Abnahme empfehlen.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu verkaufen ist ein moderner ganz bedeckter gebrauchter Kutschwagen nebst mehrerern Sorten neuer Wagen, Bischof=Straße Nr. 3, bei Sattler Schmidt.

Zweite Beilage zu Nr. 126 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 3. Juni 1834.

Lokal = Veränderung.

Zu Johanni d. J. verlege ich mein, Ring Nr. 51 befindliches Verkaufs=Lokal in das schon jetzt bezogene Gewölbe am Ringe Nr. 12, im Hause des Herrn Kaufmann Philippi (Freiers=Ecke). Zugleich erlaube ich mir, mein mit dem Neuesten wieder assortirtes Lager von Strohhüten in allen Façons und Couleuren, so wie vorzüglich schöne Glanzstrohhüte à 1⅓ Rtlr. pr. Stück zu empfehlen:

C. G. Langenberg's Strohhut=Fabrik,
Ring Nr. 51, im halben Mond, 1ste Etage.

Ich mache meine sehr geehrten Herren Abnehmer auf die so eben wieder erhaltenen, von der vorzüglich feinsten Electoral=Woll gefertigten extra super feinen schwarzen Tuche aufmerksam; so wie ich meine veritablen Wollbau= und Farben=Tuche nebst Mode=Couleuren in allen Qualitäten bei den billigsten Preisen bestens empfehle, und bitte um geneigte Abnahme.

Auch habe eine große Parthie ganz feiner Rottanys (oder spanischen Röhre) zu diversen festgesetzten Preisen in Commission erhalten, die hiermit zum Verkauf offerire.

Joh. Valentin Magirus,
in der Elisabet=Straße (sonst Tuchhaus), zum goldenen Engel Nr. 14.

Papier = Tapeten.

Mit geschmackvollen Französischen und Wiener Tapeten, die Rolle 15 Schles. Ellen lang, von 9 Sgr. an bis zu höheren Preisen; desgleichen zur Ansicht und zum Verschikken aufgemachte Alkoven= u. Fenster=Gardinen=Dekorationen im neuesten Geschmack; auch mit einem Bronce=Waarenlager zu obigen Gegenständen empfiehlt sich Unterzeichneter.

C. Schill.

Auch empfehlen Unterzeichnete ihr

Meubles = Magazin,

bestehend in einem wohl assortirten Lager von geschmackvoll gearbeiteten Meubles und Spiegeln aller Art, auch Mahagoni=Fournieren und Bohlen, zu dem billigsten Preise.

C. Schill, Tapezierer.
C. Zeidler, Tischler.

Zehn Thaler Belohnung

erhält Derjenige, der die am 27. Mai d. J. im Marschelschen Hause, am Ringe Nr. 19, oder von da auf dem Wege nach den 7 Churfürsten verlorene braun = maroquine Brieftasche mit Stahlschloß, enthaltend außer einem Kassenschein von 5 Thalern, einige werthlose Papiere und zwei Wechsel von 1200 u. 800 Rthlr. prima et secunda, acceptirt von den Herren E. Friedeberg u. Comp. hier, den 7. Juni zahlbar, durch die nöthigen Vorkehrungen aber nur für den rechtmäßigen Besitzer brauchbar, — im Wechsel=Comptoir der Herren E. Friedeberg u. Comp., Blücherplatz Nr. 6 im weißen Löwen, abgiebt

Die

Sonnen= und Regenschirm=Fabrik

am großen Ringe Nr. 1, der Haupt=Wacht gegenüber, Ecke des Ringes und der Nikolai=Straße, neben den Herren Gebrüder Bauer, empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Arten Wiener und Pariser Geschmacks, zu den möglichst billigsten Preisen: J. Pätzolt, Fabrikant.

In der Strohhut=Niederlage

von Rückart aus Berlin, bei B. Perl jun., Schmiedebrücke Nr. 1, sind mit jüngster Post eine Auswahl Strohhüte in den neuesten Façons angekommen und sehr preiswürdig zu haben.

Zwei englische Siede=Schneide=Maschinen weiset zum Verkauf nach: der Kastellan Obst im Börsenhause auf dem Blücherplatze.

Die Berliner Liqueur=Fabrik, Messergasse Nr. 20 in Breslau, wurde geöffnet, und verkauft alle einfache, versüßte Branntweine, das große Quart à 5 Sgr., alle doppelte versüßte Branntweine à 6 Sgr., alle feine Liqueure à 12 Sgr., Rum das große Quart à 6 Sgr., der feinste à 9 Sgr., destilirten Korn à 3 Sgr., Spiritus rectificatis à 8 Sgr.

Best magenstärkender Liqueur a 9 Sgr.

☞ Eau de Cologne ☜

von C. A. Zanoli in Cöln a. R. und R. J. M. Farina, empfingen in ganz vorzüglicher Güte, und verkaufen solches im Dutzend, wie auch in einzelnen Flaschen, zu den möglichst billigsten Preisen. Tandler und Hoffmann,
Albrechts=Straße Nr. 6. im Palmbaum.

Anzeige.

Ein sich in völlig gutem und brauchbaren Zustande befindende tragbare Feuerspritze mit beweglichem Rohr zum wenden, von Kupfer und Meising, mit Kupfer ausgeschlagen, vorzüglich auf dem Lande, bei einem entstehenden Unglück, für den ersten Augenblick von großem Nutzen; so wie eine eiserne Doppelthüre von Gitterwerk von geschmiedetem Eisen, als Gartenthür oder Begräbniß=Thür anwendbar, stehen zu verkaufen und sind auf dem großen Ringe Nr. 24. zu besehen; das Nähere ist daselbst zu erfahren in der Herren Garderobe=Artikel=Handlung des Herrn S. Reisser.

Zum Fleisch= und Wurst=Ausschieben, Mittwoch, den 4. Juni, ladet ergebenst ein:
W. Arendt, Coffetier, Matthias=Straße Nr. 75.

Anzeige.

Eine Parthie der besten und kerngesunden Tuchscheer=Karden, empfiehlt zum billigsten Preis:
August Schneider,
im Tuchgewölbe am Ringe Nr. 39.

Pensions-Anzeige.

In einer Familie, welche sich seit Jahren ausschließlich mit der Erziehung junger Leute aus gebildetem Stande beschäftigt, können Johanni oder Michaeli d. J. mehrere Pensionaire aufgenommen werden. Mit einem gründlichen theoretischen Unterricht und einer fortwährenden Uebung im Sprechen der Französischen Sprache, so wie der sorgfältigsten Aufsicht eines tüchtigen Privatlehrers, der bei den Pensionairs wohnt, und ihre Studien leitet und beaufsichtigt, ist das fortwährende Bemühen der Familie selbst verbunden, den Jünglingen eine äußere und sittliche Ausbildung zu geben, die mit der wissenschaftlichen gleichen Schritt hält, ein Bemühen, welches bis jetzt durch die glücklichsten Erfolge und die vollkommene Zufriedenheit der Eltern, welche die Familie mit ihrem Vertrauen beehrten, belohnt worden. Auswärtige, welche ihre Kinder auf die hiesigen Schulen schicken und von obigem Anerbieten Gebrauch machen wollen, erhalten jeder Zeit Auskunft über die näheren Bedingungen: Kupferschmiede-Straße Nr. 49, Feigenbaum im zweiten Stock.

Die in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau
des
Friedrich Gustav Pohl
offerirt die so eben direct von den Quellen empfangenen
Transporte
wahrer 1834er Mai-Füllung
Billiner-Sauerbrunn; Eger-Franzens-; Eger-Salzquelle; Eger-Kalter Sprudel-; Fachinger-; Flinsberger-; Geilnauer-; Kißinger-; Ragozi-; Cudower-; Langenauer-; Marienbader-; Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer Brunn, kalte und laue Quelle; Selter- und Wildunger-Sauer-Brunn; Saidschützer und Püllnaer-Bitterwasser und ächtes
Carlsbader-, Eger- und Saidschützer
Bitter-Salz.

Vorstehende diesjährige wahre Mai-Schöpfungen, die nach den Brunnenattesten vom heitersten und wärmsten Wetter begünstigt sind, empfehle ich als ausgezeichnet heilsam wirkend zur Brunnen-Kur.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe Nr. 12.

*** Rothen und weißen ***
☞ Klee-Saamen ☜
von erprobter Keimfähigkeit verkauft billig
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Nutz-Schaafvieh-Verkauf!

Bei dem Dominio Goldschmieden p. Breslau stehen circa 100 Stück meist in Zutretern bestehende junge Schaafe zum Verkauf, die Heerde ist völlig gesund, und können auch bald abgenommen werden. Goldschmieden, den 31. Mai 1834.

Gebhardt, Gutspächter.

Zu bevorstehendem Wollmarkt empfiehlt eine vorzügliche Auswahl
für Damen
von Sommerkleider-Zeugen,
breiten Seidenstoffen,
großen Umschlage-Tüchern,
Fichus Echarpes Voils in Gaze, Crepp u. s. w.;
für Herren,
feine niederländische Tuche,
Westen- und Pantalon-Zeuge, seidene Hals- und Taschen-Tücher, in den neuesten Desseins, unter Versicherung der solidesten Preise,
die neue Mode-Ausschnitt-Waaren- und Tuch-Handlung von Birkenfeld u. Comp.,
Ring- und Nikolaistr.-Ecke No. 1, in dem ehemaligen Salinger-Manheimerschen Lokal.

Kleesaamen-Anzeige.
* **Rothen und weißen Klee-Saamen,** *
ächte französische Luzerne und Leinsaamen,
gereinigt, und von erprobter Keimfähigkeit, verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Pariser, Wiener und Dresdener Schnürmieder sind vorräthig zu haben, so wie auch eine neue Art Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, die sich ganz besonders für Kinder empfehlen, bei Bamberger, auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau.

Ein junger Mensch, welcher die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht bald oder zu Johanni ein Unterkommen als Wirthschaftsschreiber. Das Nähere zu erfragen, Paradeplatz Nr. 11 im Bierkeller bei Buchwald.

Zum bevorstehenden Wollemarkt, erlaubt sich ihr gut assortirtes Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken in großer Auswahl, alten Varinas-Canaster und Portorico in Rollen, ächten Hamburger-Taback von Justus, und feine Cigarren, zur gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen:

Die Taback-Fabrik von
J. G. Rahner, Bischof-Straße Nr. 2.

Eine Spiel-Uhr mit Doppelflötenton und 4 Walzen ist billig zu verkaufen, Albrechts-Straße Nr. 55 in der zweiten Etage.

Zu Michaeli ist auf der neuen Schweidnitzer Straße Nr. 1 eine Wohnung in der ersten Etage von fünf auch sechs Stuben, nebst Stallung und Wagenplatz, zu vermiethen.

Verkaufs-Anzeige.

Eine bedeutende Parthie neue Englische Sattel in verschiedenen Größen von 7 — 10 Thlr., worunter sich einige Fischbein- und Damen-Sattel mit befinden, offerirt, um damit auszuräumen, billigst G. Schube,
Ring, am Eingange der Elisabet-Straße.

Feine Eisengußwaaren.

Sowohl Kunst- und Luxus-Gegenstände, als wie auch den modernsten Damenschmuck dieser Art empfiehlt die Eisengußwaaren-Niederlage von **F. Pupke**, am Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

Bequeme und schnelle Retour-Reisegelegenheit nach Berlin den 4ten und 5ten d. Zu erfragen: Reuschestraße im rothen Hause in der Gaststube, beim Lohnkutscher **Meßner**.

*** Aecht engl. Silber-Steel-Federmesser, ***
feinste Qualité von J. Rodgers und Sohn in London, offerirt die Papier-Handlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Runkelrüben-Pflanzen
sind zu haben in Rosenthal bei S. Silberstein.

Wein - Offerte.

Ich bin im Besitz einer bedeutenden Parthie aufrichtig schönen Würzburger Weins, den ich zu dem äusserst billigen Preise von 10 Sgr. pr. Flasche offerire, und die Ueberzeugung habe: dafs die Qualität desselben gewifs jeder Anforderung genügen wird.
G. A. Held, Ohlauer-Strafse Nr. 2.

Heute Dienstag den 3ten Juni großes Trompeten-Conzert im Weißschen Garten vor dem Schweidnitzer Thor, wozu ein hoher Adel und hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst eingeladen wird. **Blasch.**

Ein Klavier-Spieler sucht ein Engagement als Lehrer. Mäntlergasse Nr. 14, eine Stiege, von 2—4 Uhr.

In einer sehr belebten Provinzialstadt ist ein Haus, in welchem sich eine seit vielen Jahren eingerichtete Spezerei-Handlung befindet, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Agent **August Stock**, Neumarkt Nr. 39.

Eine neue ganzgedeckte Chaise, ein Stuhlwagen in Federn hängend, zwei Pferde mit Geschirr, einzeln oder im Ganzen zu billigen Preisen zu verkaufen: Kupferschmiede-Straße Nr. 18.

In dem Hause Nikolaistraße Nr. 22, sind mehrere Wohnungen, zu Johanni zu beziehen, zu vermiethen. Das Nähere im Hinterhause zwei Stiegen, oder Reuschestraße Nr. 59, zwei Stiegen.

Eine angenehme Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kabinet, Entree, Küche und Zubehör, mit oder ohne Stallung und Wagenremise, nebst freiem Gartenbesuch, ist bald oder zu Johanni in der Ohlauer-Vorstadt zu vermiethen. Wo? sagt der Herr Leih-Bibliothekar **Schimmel**, Schweidnitzerstraße Nr. 53.

Angekommene Fremde.

Den 2ten Juny. Gold. Schwert Nik. Th. Hr. Missions-Prediger Becker a. Warschau — Blaue Hirsch. Hr. Gutsbes.
Seifert a. Ober-Mangten. — Hr. Hauptm. v. Lüttwitz. a. Kar[c]h-
witz. — Weiße Adler Hr. Gutsbes. v. Trepka a. Polen. —
Rautenkranz. Hr. Lieutn. v. Schulse a. Potsdam v. 1sten
Gard. Uhlanen-Reg. — Hr. Gutsbes. v. Blociszewski a. Przyszlow.
Die Kaufleute, Hr. Schlesinger a. Brieg. Hr. Oehlmann a. Ber-
lin. Hr. Gorasdzer a. Kroppitz. — Röm. Kaiser. Hr. Gutsbes.
v. Blumencron a. Filgusdorf. — Gr. Kristoph. Hr. Gutsbes.
Baron v. Larysz a. Osieck. — Hr. Kaufm. Kroch a. Zuckmantel.
In 2 gold. Löwen. Hr. Kaufm. Schweitzer a. Neisse. — Herr
Gutsbes. v. Czaplicki a. Ulbersdorf. — Hr. Insp. Wechowski aus
Koschentin. — Deutsches Haus. Die Gutsbesitzer, Hr. v. Kos-
secki a. Sieraszewice. Hr. v. Stablewski a. Olonie. — Gold.
Baum. Die Gutsbes. Hr. v. Lucke a. Strunz. Hr. Baron von
Hund a. Petersheide. Hr. Krautwal a. Volkmannsdorf. Hr. Graf
v. Pfeil a. Vogelgesang. — Hr. Landesältester Graf v. Pfeil aus
Johnsdorf. — Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Schöller a. Dü-
ren. Hr. Moll u. Hr. Neuberth a. Elberfeld. Hr. Kramsta aus
Freyberg. Hr. Weinitig u. Hr. Schweitzer a. Berlin. Hr. Edel-
mann a. Leipzig. — In 3 Bergen. Die Kaufleute, Hr. Schlöttke
u. Hr. Walther a. Berlin. — Im goldnen Löwen. Die Guts-
bes. Hr. Fischer a. Petersheide. Hr. Krause a. Ober-Pomsdorf.
Hr. Leupelt a. Meisen. — Goldene Krone. Hr. Oberamtmann
Reinert a. Wersingawe. — Gold. Zepter. Die Oberamtleute:
Hr. Tillgner a. Schlawentschütz. Hr. Wyttek a. Gorzeino. — Hr.
Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. — Hr. Gutsbes. Buschke
a. Carmine. — Fr. v. Seydlitz a. Neisse. — Goldn. Hirschel.
Die Kaufl. Hr. Kalmus a. Bojanowo. Hr. Guhrauer a. Lissa.
Weiße Storch. Die Kaufl. Hr. Kempner u. Hr. Henschel aus
Kempen. Hr. Rumpel a. Wierzschau. — Hr. Oberamtm. Walter
a. Ottmachau. — Im Kronprinzen. Hr. Steuer-Sekretair Ull-
rich a. Görlitz. — Große Stube. Hr. Kaufm. Trenkler a. War-
schau. — Die Inspektoren, Hr. Berka a. Wienskowitz. Hr. We-
howski a. Skronskau.

Privat-Logis. Am Ringe 16. Hr. Landesältester von
Lires a. Stephanshayn. — Hummerei 4. Hr. Gutsbes. Koschatz-
ky a. Kornowatz. — Schweidnitzerstr. 37. Hr. Gutsbes. v. Förster
a. Ober-Kunzendorf. — Hr. Gutspächter Menzel a. Kübschmalz.
Am Ringe 17. Hr. Major v. Kalkreuth a. Dietzdorf. — Am Rath-
hause 17. Hr. Graf v. Zakrzewsk u. Fr. Gräfin v. Mielinska a.
Gr. Herz. Pos. — Nikolaistr. 69. Hr. Graf v. Strachwitz aus
Kamnitz. — Am Rathhause 23. Hr. Gutsbes. Polst a. Mittel-Lo-
bendau. — Herrnstr. 31. Hr. Kaufm. Mocleun a. England. —
Elisabethstr. 4. Die Amtsräthe, Hr. Willberg a. Fürstenau. Hr.
Schmidt a. Oelse. — Nikolaistr. 69. Hr. Reg. Assessor Naumann
u. Hr. Administrator Reymann a. Schildberg. — Malergasse 25. Die
Hr. Gutspächter Pusch a. Klein-Kreutsch. — Oderstr. 16. Die
Gutspächter v. Urbanowski a. Stolin u. a. Jargowa-Gorka. — Die
Gutsbesitzer Hr. v. Urbanowski a. Kowalski. Hr. v. Zawadzki a.
Bednaki. — Hr. Hauptm. Engel a. Trebitsch. Oderstr. 1. Hr.
Lieutn. v. Scholten a. Schierau. — Nikolaistr. 29. Hr. Kaufm.
Pick a. Fraustadt. Am Ringe 18. Hr. Kaufm. Meyer a. Lösch-
nitz. Hr. Oehler a. Krimmitschau. — Klosterstr. 71. Hr. Gutsbes.
v. Lessel a. Naucke. — Albrechtsstr. 54. Hr. v. Tempelhoff aus
Dombrowka. — Schmiedebrücke 12. Fr. Gräfin v. Schweinitz aus
Berghoff. — Desgl. 11. Hr. Landesältester Baron v. Diebitsch a.
Gr. Wiercowitz. — Altbüsserstr. 54. Hr. Gutsbes. v. Krenski aus
Kowale. — Oderstr. 17. Die Gutsbes. v. Mieszkowski a. Grocho-
wo. Hr. v. Chmielecki a. Strzelno. — Desgl. 12. Hr. Landrath
Baron von Richthofen a. Barzdorf. — Am Rathhause 23. Herr
Kaufm. Friedenthal u. Hr. Cohn a. Grünberg. — Büttnerstr. 1.
Hr. Kaufm. Löwy a. Berlin. — Oderstr. 8. Hr. Gutspächter
Vogdt a. Butschkau. — Blücherplatz 1. Tuchfabrikant Hr. Fiedler
a. Opatowek. — Herrnstr. 25. Hr. Gutsbes. v. Kossecki a. Ken-
szyce. — Schweidnitzerstr. 44. Hr. Rittm. v. Lüttwitz a. Görnitz.
Messergasse 11. Hr. Lieutn. v. Hugo a. Wohlau v. 2ten Leib-Hu-
saren-Reg. — Ursulinerstr. 27. Hr. Major v. Garczynski a. Ska-
radowo. — Riterplatz 8. Hr. Gutsbesitzer Binder a. Göllschau.